

Pränumerations-Preise:

Für Arab:	
Halbjährig	14 fl. — fr.
Quartalsjährig	7 „ — „
Monatlich	3 „ 50 „
Mit Postversendung:	
Halbjährig	16 fl. — fr.
Quartalsjährig	8 „ — „
Monatlich	4 „ — „

Erscheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Redactions- und Administrations-Bureau:

Hauptgasse No. 2, im A. S. Steiniger'schen Hause, 1. Stock.

Insertions-Preise:

Die 5-spaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 Kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 Kr. berechnet.

Stempelgebühr für jedwemalige Insertion 30 Kr. ö. B.

Aufträge für Inserate

übernehmen auswärts die Herren Haasenstejn & Vogler in Wien (Neuer Markt 11), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a/M., Basel, die Säger'sche Buchhandlung in Frankfurt a/M., A. Schulz & Comp in Leipzig und A. Oppelt in Wien.

Arader Zeitung.

Das nächste Blatt erscheint Montag Nachmittags 2 Uhr.

Mit 15. März

beginnt ein neues Abonnement auf die

„Arader Zeitung“.

Pränumerations-Bedingnisse:

für Arab		für Auswärtige	
mit täglicher Zustellung ins Haus:			
Halbjährig	7 fl. — fr.	Halbjährig	8 fl. — fr.
Quartalsjährig	3 „ 50 „	Quartalsjährig	4 „ — „
Monatlich	1 „ 20 „	Monatlich	1 „ 40 „
mit täglicher Postversendung:			
Halbjährig	8 fl. — fr.	Halbjährig	9 fl. — fr.
Quartalsjährig	4 „ — „	Quartalsjährig	5 „ — „
Monatlich	2 „ — „	Monatlich	2 „ 40 „

Von einem jeden Tage ab kann auf die „Arader Zeitung“ abonniert werden, jedoch wegen Expeditionsrückichten derart, daß das Ende eines Abonnements immer mit dem Schlusse eines der nächstfolgenden Monate zusammenfallen muß.

Die Pränumerationsgelder bitten wir franco einzusenden zu wollen.

Arab im Februar 1871.

Die Administration.

Politische Uebersicht.

Arab, 11. März.

Die „Presse“ bringt einen Artikel unter der Ueberschrift „Verhandlungen der Föderalisten mit der Regierung“, dem wir in Folgendem das Wesentlichste entnehmen. In dem betreffenden Artikel heißt es unter Anderem:

Die Vertreter sämmtlicher in Westösterreich lebenden Slavenstämme und auch einiger transleithanischer befinden sich gegenwärtig in Wien und verkehren sowohl untereinander, als mit der Regierung tagtäglich und sehr lebhaft. Wir haben keine Kenntniss von dem Gange dieser Verhandlungen, doch so viel ist gewiß, daß Kieger von Hohenwart präcise Aufklärungen über das Maß der Concessionen erhalten hat, welche die Regierung den Czechen zu machen gedenkt. Dagegen soll auch Kieger die Gegenconcessionen der Czechen formulirt haben. Die bezüglichen Verhandlungen dauern fort und Kieger ist nach Prag gereist, um sich neue Vollmachten von seiner Partei zu holen. Nach seiner Rückkehr, die in einigen Tagen erfolgen dürfte, werden die Conferenzen mit dem Grafen Hohenwart wieder beginnen und Leute, die von dem Gange der bisherigen Vorbesprechungen Kenntniss haben, glauben, daß die czechischen Führer Grund zur vollen Zufriedenheit haben. Wie es hiernach mit der „Verfassungstreue“ des Grafen Hohenwart bestellt ist, können wir dem Ermessen unserer Leser überlassen; man wird sich umso eher über diesen Punkt ein Urtheil zu bilden im Stande sein, wenn wir sagen, daß Kieger nach wie vor auf dem Standpunkt der Declaration steht.

Der Verkehr der Führer der einzelnen Nationalitäten untereinander ist ein sehr inniger. Czechischerseits sind L. Kieger und S. K. Stratikowicz hier; die Slovenen haben Herrn C. C. C. die Dalmatiner Herrn W. W. W. zu ihrem Vertrauensmann gemacht. Zu dieser Perren gesellen sich seit ein paar Tagen zwei ganz merkwürdige Figuren; nämlich der Serbe S. S. S. und der Russophile Herr P. P. P. aus Lemberg. Herr Stratikowicz ist ein Transleithaner; die gegenwärtigen Verhandlungen können ihn also zunächst nicht berühren, weil Graf Hohenwart bei aller Vorliebe für den inneren Frieden Oesterreichs doch unmöglich sich in die ungarischen Angelegenheiten wird mischen wollen und — dürfen. Möglich, daß zu den Ueberraschungen des 6. Februar noch eine neue hinzukommt und wir eines Tages den Transleithaner Stratikowicz zum Unter-Staatssecretär in irgend einem Ministerium in der „Wiener Zeitung“ ernannt

finden. Unmöglich wäre diese Ernennung nicht, denn — was ist noch unmöglich! Die andere merkwürdige Figur ist Pater Pawlikow, der Lemberger Russenfreund, derselbe Herr, der dem Grafen Hohenwart vor einigen Tagen eine Resolution der Rada russka überreichte, in welcher dem Ministerium das Vertrauen der galizischen Russophilen ausgedrückt wird. Umsonst schenken aber auch die russischen Ruthenen ihr Vertrauen nicht her, und deshalb wollte Herr Pawlikow dieses Vertrauen gegen einen ganzen Sack von Concessionen umtauschen. Graf Hohenwart hat vorderhand das russische Vertrauen sehr wohlwollend aufgenommen, aber sonst weiter nichts gesagt, was Herrn Pawlikow veranlaßt, zu den Slaven „zuzutreten“ und mit ihnen gemeinsam zu berathschlagen.

Die Conferenzen dieser Parteiführer haben interesse, wie man uns sagt, nicht den Charakter eines Slavencongresses im Kleinen an sich. Die Herren erzählen einander nur die Ergebnisse ihrer täglichen Irrfahrten von Dircel zu Habietinek und suchen eine Annäherung der weit auseinandergehenden Programme zu bewerkstelligen. Von einer Solidarität ist gar keine Rede; Jeder sucht zu erhaschen, was möglich, nach dem Grundsatz: Je mehr, desto besser. Die Polen halten sich diesen Conferenzen ferne, mit Ausnahme des Herrn Smolka, der seine föderalistischen Freunde, mit denen er schon so oft verhandelte, zeitweilig aufsucht. Der polnische Reichsrathclub scheint isolirt mit dem Ministerium zu verhandeln und seinen Präses Grochowski mit der Vermittlerrolle betraut zu haben.

Graf Bis marck ist von Versailles, wo er nichts mehr zu thun hatte, wieder in Berlin eingetroffen; nach einem Berliner Telegramm bringt man dort seine beschleunigte Ankunft in Verbindung mit dem Umstande, daß Rußland jetzt die Erfüllung gewisser Versprechungen fordere, welche der König Wilhelm dem Czaren während der Zusammenkunft in Ems gemacht haben soll; das Petersburger Cabinet wäre also mit dem Erfolge, den es in der Frage des Schwarzen Meeres davongetragen, noch nicht zufrieden. Der Appetit kommt eben während des Essens; wir zweifeln jedoch nicht daran, daß die Russen keine Gelegenheit haben werden, sich den Wagen zu verderben.

Nach allen Berichten, die bis zur Stunde aus Paris eingetroffen sind, nehmen die äußersten Stadttheile zwischen Montmartre und Belleville noch immer eine bedrohliche Haltung ein. Am 7. hat Aurelius de Paladine, der neue Obercommandant der Pariser Nationalgarde, mit einer Anzahl von Commandanten derselben und mit den Maires der revolutionären Quartiere über die Maßnahmen conferirt, durch welche die Einwohner jener Stadttheile zur Ablieferung der Waffen veranlaßt werden sollten.

Der Abmarsch der Provinzial-Mobilien aus Paris sollte am 6. d. beginnen. Jene, welche nicht über drei Tagesmärsche von ihrer Heimat entfernt sind, müssen den Weg zu Fuß zurücklegen. An der Reorganisation der Armee von Paris wird zwar eifrig gearbeitet, es scheint jedoch, daß es schwer hält, zuverlässige Truppen zu finden. Chanzy soll nach Paris geschrieben haben, daß es ihm unmöglich sei, zwei oder gar drei Divisionen „wirklicher Truppen“ nach Paris zu senden.

Ueber die Unruhen, welche am 4. d. M. stattgefunden haben, erfährt man noch Folgendes:

Die Ruhestörer beabsichtigten einen Angriff auf das Gefängniß von St. Pelagie. Aber ihre Zahl war nicht ausreichend, und sie drohten im Laufe der Nacht zurückzukehren. Auf einer von Deputirten verschiedener Bataillone Nationalgarden besuchten Versammlung wurde beschloffen, für den Fall, daß die Nationalversammlung fortfähre, ihre Sitzungen in Bordeaux oder an einem anderen Orte als Paris zu halten, eine Republik an der Seine zu proclamiren. Dasselbe soll geschehen, wenn es der orleanistischen und monarchischen Partei in der Nationalversammlung gelingen sollte, einen König auf den Thron Frankreichs zu setzen.

Auf der Station von St. Denis fand am Sonnabend auch eine thätliche Beleidigung gegen Engländer statt. Sechs bis acht deutsche Officiere warteten daselbst auf einen Zug. Als der Zug anhielt, wiesen sie einen Schaffner an, ihnen ein Coupé zu öffnen, in welchem sämmtliche Plätze von Engländern besetzt waren. Einer der Officiere befaß ihm im barschen

Tone, auszustiegen. Da der Friebe unterzeichnet war und sie für ihr Billet gezahlt hatten, forderten die Engländer eine Erklärung. Anstatt jeglicher Erwiderung rief der Officier einen Soldaten herbei und befaß ihn zu laden. Dieser leistete sofort Folge, und zielte auf den Herrn, welcher gewagt hatte, die Frage zu stellen. In Folge dessen stiegen die Engländer sofort aus, theilten den Officieren mit, daß sie britische Unterthanen seien, und darauf wurde ihnen gestattet ihre Säge wieder einzunehmen.

Die vollziehende Gewalt trägt sich mit großen Reorganisations-Plänen. Die zunächst auf gründliche Umgestaltung der Armee hinauslaufen. Doch möchte Pouyer-Quertier, der neue Finanzminister, mit möglichster Sparsamkeit zu Werke gehen, was allerdings schwer mit einer so umfassenden Reform, in der beinahe Alles neu geschaffen werden muß, sich vereinigen läßt. In der Marine soll Vice-Admiral Pothuan beabsichtigen, eine bedeutende Reduction des Officiers-Personales eintreten zu lassen, so daß die regelmäßigen Cadres d. r. Flotte künftighin nur noch 12 Vice-Admirale, 25 Contre-Admirale, 100 Linien-Schiffs-Capitäne, 200 Fregatten-Capitäne, 600 Linien-Schiffs-Lieutenante und 400 Schiffsführer umfassen würden. In Bezug auf die Landarmee verlangt die öffentliche Meinung auf Grund der jetzt gemachten traurigen Erfahrungen die völlige Auflösung der jetzt vorhandener Armee als nothwendige Vorbedingung einer jeden künftigen Organisation.

Der von Crémieux gemachte Vorschlag, durch eine freiwillige Besteuerung, in der er mit gutem Beispiele vorangegangen ist, die Kriegskontribution von fünf Milliarden zu tilgen, findet Anklang, wenn auch dessen practische Durchführung weit hinter dem guten Willen des Urhebers zurückbleiben sollte. Crémieux meint in einem zweiten, an die „Gironde“ gerichteten Schreiben, es sei nichts leichter, als eine solche patriotische Subscription ins Werk zu setzen. Man möge in allen Präfecturen und Unter-Präfecturen, die Zeichnung der Summen entgegennehmen, die in vier Terminen, am 25. März, 31. März, 5. April und 10. April, eingezahlt werden müßten. Der Staatschatz würde alsdann innerhalb fünfzig Jahren mit 100 Millionen jährlich und einem noch festzustellenden Zins dieses Darlehen zurückbezahlen. „Wenn nur,“ sagt er schließlich, „das Geld den Preußen fortjagt, so wird zwischen dem Staat und Frankreich ein Einvernehmen bald erzielt sein.“

Der amtliche Anschlag, wodurch die Absetzung Napoleons in allen Gemeinden Frankreichs bekanntgegeben wird, lautet:

„Der Minister an die Maires der Hauptorte der Departements. Circular. Bordeaux, 2. März 1871, 3 Uhr Abends. Ich theile Ihnen mit der Bitte um Veröffentlichung folgende Depesche mit, die ich an alle Präfecten sende. In der Sitzung vom 1. März hat ein Deputirter versucht, die kaiserliche Regierung zu verteidigen, und dadurch eine lebhafteste Aufregung hervorgerufen. Eine große Anzahl Mitglieder hat der Kammer folgende, durch Acclamation unterstützte Tagesordnung vorgeschlagen: Die National-Versammlung betrachtet den Gegenstand für erledigt, bestätigt, unter den traurigen Verhältnissen, die das Vaterland zu ertragen hat, gegenüber unerwarteten Protestationen und Vorbehalten, den Verfall Napoleons III. und seiner Dynastie, welcher bereits durch die allgemeine Abstimmung seinen Ausdruck gefunden, und erklärt ihn für den Ruin, die Invastion und Zerschüttelung Frankreichs verantwortlich. Sechs Deputirte haben sich bei der Gegenprobe allein gegen diese Tagesordnung erhoben. Jules Simon. Im Stadthause, 3. März 1871.“

Was die Politik und die Absichten der französischen Imperialisten betrifft, so hört der „Observer“ „aus zuverlässiger Quelle“ folgende Angaben: Der Ex-Kaiser wird seine angeblichen Rechte durch eine Appellation an das Volk geltend machen, und wenn die Nation ihn ruft, so wird er den „Willen des Volkes erfüllen“.

Dr. F. Pestl, 10. März.

Man kann schwer, bisherigen Erfahrungen zufolge, dem mehrseitigen Vorhaben oppositioneller Redner auch nur einigen Glauben beimessen, daß dem übermäßigen Hinausdehnen der Debatten im Grund-

sage: ad rem, ein wünschenswerther Damm entgegen- gestellt werden soll. Bei rechtzeitiger Einbringung der Budgetvorlagen kämen wir vor lauter Budgetdebatten kaum zu einigen werthvollen Besätzen; hält doch der Reichstag alltäglich vorwiegend deshalb seine Sitzungen von 9 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags, um endlich der Nation in Erledigung des Gemeindegesetzes, der Urbarialangelegenheiten, Gerichtsorganisation, wenigstens einige Resultate aufweisen zu können. Die eben hier berührten Gegenstände hat auch der gestrige Ministerrath wiederholt als die dringendsten erklärt, doch dürfte es kaum vor Juli ermöglicht werden, wenigstens diese so ersehnten Resultate factisch zu erzielen.

Obwohl die clerical-absolutistisch-ultramontane Partei leider hinlänglich über servile Federn verfügt, fand sich dennoch schwer eine annehmbare Persönlichkeit, die ihren Namen zur redactionellen Leitung des hochclericalen, seit Kurzem mit der „Reform“ erscheinenden „Ertesés“ bekleiden wollte, aber in der Noth frist der Teufel fliegen, und als redactionelle Fliege entpuppte sich der hiesige Buchdrucker Kerék. Wenn in den bevorstehenden Debatten des Pfaffenautonomiecongresses, jesuitisch Katholikenautonomiecongress genannt, einige Erregtheit, Leidenschaftlichkeit und Geiztheit später auf's Tapet treten sollte, dürfte hiedurch, wenigstens für Momente, die vorherrschende Intelligenz einer wünschenswerthen, wärmeren Theilnahme eines Terrain überlassen. Vielleicht ist es im Rathe der unerforschlichen Vorsehung so beschlossen, daß wahre, thatkräftige, himmlische Begeisterung zur Verwirklichung der gesammten Culturinteressen nicht früher die allgemeine Mission erkennen soll, als bis dämonische Siege der gefährlichsten absolutistischen Clericalherrschaft im Staate einen Staat gebildet, der im mißbrauchten Namen Gottes sich über Gesetz und wahre Humanität stellt, der, um zu herrschen, Katholiken von Atholiken trennt, der, im Reichthum schwebend, die Worte Christi: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“, am liebsten erschöpfen möchte. Dieser Staat wäre die Wiebergeburt des Kirchenstaates, und war da noch im Unklaren, was ein ultramontanes Regime mit sich führt, werfe einen Blick auf die älteste, neuere und neueste Geschichte des Kirchenstaates. Cela sera tout chez nous, wird die ganze Welt zugeben müssen, wenn Alles — wie bis heute — den Prälaten zu Gunsten gesehen kann, wenn die Würdenträger unseres Verfassungslebens nicht noch rechtzeitig ihr wirksames Halt in den Worten zurufen: „Bis hieher, doch weiter nicht.“

Aus dem Reichstage.

(Unterhaus-Sitzung.)

West, 10. März.

Präsident Somssich eröffnete die heutige Sitzung um 9 Uhr Vormittags; als Schriftführer fungirten Majláth und Támbor; von den Ministern waren anwesend: Kerkápoly und Szlávy.

Nach Authentication des Protocollès der gestrige Sitzung meldete der Präsident die eingelangten Jurisdictionspetitionen an Privatgesuche aber werden überreicht und beantwortet von den Abgeordneten Alexander Szanád, Josef Szomjas und Vincenz Babes. Alexander Szlávy interpellirt den Finanzminister, zu welchen Zwecken die Zinsen einer patriotischen Fundation von 5000 fl. verwendet werden, die der verstorbene Abgeordnete Daniel Boczkó im Jahre 1848 stiftete; ferner aus welchem Grunde der Minister, trotz der ausdrücklichen Bedingung des Stiftungsbriefes, hierüber, keine Rechnung legte? — Die Interpellation wird dem Minister schriftlich zugestellt werden.

Emerich Henslmann legt von Seite der Centralcommission den Bericht derselben über den auf den Anlauf der Esterházy-Wilbergallerie bezüglichen Gesetzentwurf vor; das Haus weist den Bericht zur Drucklegung.

Auf Antrag Emerich Hódosy's werden zwei Berichte der Immunitätscommission für morgen auf die Tagesordnung gestellt.

Zur Tagesordnung übergehend, wird die Specialberatung über das Budget des Finanzministeriums, namentlich über die außerordentliche Bedeckung, Rubrik 1, Verkauf kleinerer, dem Staate gehörender Grundparcellen 949,303 fl., fortgesetzt. Bekanntlich hatte die Finanzcommission die Botirung von 849,303 fl., Ernst Simonyi dagegen beantragt, daß derartige Verkäufe nur unter Einbringung von Specialgesetzentwürfen gehalten sein sollen.

Michael Tancsics unterstützt heute diesen Antrag Simonyi's und meint, der Erlös dürfe nur wieder zum Ankauf von Liegenschaften verwendet werden.

Baron Ludwig Simonyi beantragt, daß der Ausweis über die zu verkaufenden Parcellen zur Berichterstattung nochmals an die Finanzcommission gemittelt werde.

Minister Kerkápoly ist damit einverstanden, daß der betreffende Ausweis der zu verkaufenden Ob-

jecte zur nochmaligen Prüfung an die Finanzcommission zu überweisen werde.

Paul Moricz macht auf Grund seiner Localkenntnisse den Minister darauf aufmerksam, daß im Ausweise auch Intervallgrundstücke vorkommen, die auf 9 fl. per Bock geschätzt und doch mitunter 200 fl. werth sind.

Minister Kerkápoly erwidert, daß er das Interesse des Staates in jedem einzelnen Fall vor Augen hält.

Nach einer kurzen Bemerkung des Abgeordneten Josef Szomjas schlägt Josef Madarász vor, daß die Finanzcommission die Abgeordneten aus den betreffenden Gegenden über die einzelnen Parcellen anhören, soll, worauf Minister Kerkápoly entgegen, die Finanzcommission werde Sonntag Nachmittags eine öffentliche Sitzung halten, da können dann die betreffenden Abgeordneten, die dies wünschen, ebenfalls in der Sitzung erscheinen und Aufklärungen geben.

Nicolaus Jantovic hält dies für um so nothwendiger, als namentlich bei den im Ausweise angeführten Gebäuden vielfache Unrichtigkeiten vorkommen.

Ernst Simonyi zieht hierauf seinen Beschlußentwurf zurück, Baron Ludwig Simonyi's Antrag aber wird angenommen und bleibt diese Rubrik in der Schwabe.

Die übrigen Rubriken der außerordentlichen Bedeckung, namentlich: Umprägungsgewinn der alten Silbersecher 250,000 Gulden; Ersparnis aus dem Zollregiepauschale 98,600 fl.; Steuerrückstände 2,500,000 fl.; Rückstände aus dem Grundsteuerprovisorium 3,000 fl.; aus dem Zinsgarantiefonde 5,550,000 fl.; Rate des gesetzlich festgestellten Gesamtbeitrages für die Ablösung der herrschaftlichen Rechte im Theißer Kron- distrikt 185,714 fl.; Weinrentenablösung in Altofen 51,561 fl., wurden ohne Bemerkung votirt.

Paul Moricz fragt, aus welchem Grunde die Intercalareinkünfte der zeitweilig erledigten Bisthümer im Budget nicht vorkommen, worauf der Finanzminister Kerkápoly entgegen, so lange der Cultusminister keinen diesbezüglichen Gesetzentwurf einbringt, könne Redner seinerseits in dieser Angelegenheit nichts thun.

Jelig Luksch erkundigt sich darnach, wie es mit dem auf Ungarn entfallenen Theil der von den Preußen als Entschädigung für Kriegsschäden zurückgelassenen Summe von 2,199,000 fl. steht, da noch viele Gemeinden der betreffenden Gegenden nicht entschädigt wurden? — Das Haus betrachtet diese Frage als Interpellation und wird sie schriftlich dem Ministerpräsidenten zugestellt werden.

Auf Antrag der Finanzcommission wird endlich der Reinertrag der Staatsbahn mit 1,295,000 fl. in die Bedeckung eingestellt; ferner werden die 7proc. Intercalarzinsen der in den Bau von Staatsbahnen investirten Summen in das Erforderniß eingestellt werden, nur ist die betreffende Ziffer noch nicht festgestellt; dieselbe wird später zur Kenntniß des Hauses gebracht und der Beschlußfassung derselben unterzogen werden. Der betreffende Posten bleibt im Budget vortexhand offen.

Hiermit war das Budget des Finanzministeriums erledigt und folgten nun Berichte der Finanzcommission über verschiedene einzelne Gegenstände.

Zunächst gelangte die Regelung der gemein- samen Pensionen zur Sprache. Nachdem alle einschlägigen Angelegenheiten geprüft worden, stellte es sich heraus, daß noch eine Summe von 26,675 fl., die bisher das ung. Budget belasteten, zu den gemeinsamen Pensionen gehört. Demgemäß betragen die gemeinsamen Pensionen für das laufende Jahr 1,223,058 fl., wovon 23 Procant, nämlich 281,303 fl., auf Ungarn entfallen. Das Haus nahm den Bericht der Finanzcommission zur Kenntniß und erhob den betreffenden Antrag zum Beschluß.

Hierauf folgte das Budget des hauptstädtlichen Bauathes für 1871. Dem Entwurfe gemäß wurden ohne Debatte votirt: Zur Erweiterung der unteren Hälfte der Albrechtstraße auf 8 Klafter Breite bei vorkommenden Neubauten 35,000 fl., — zu Vorarbeiten für die Fortsetzung der Albrechtstraße bis zum Wiener Thor 4500 fl., — zu Vorarbeiten für die Führung einer Straße von der projectirten oberen Donaubrücke zum Südbahnhof in Ofen 5900 fl., — für die Ausführung des Detailplanes der Pester Ringstraße 6200 fl., — Beitrag zu den Triangulirungskosten von Pest 12,000 fl., — Beitrag zu den Triangulirungskosten von Ofen 27,000 fl., — Utensilien zur Triangulirung und Nivelirung in Ofen 17,000 fl., — Ingenieurhonorar für Controlirung der Vermessungen 3000 fl., — Beitrag zu den drei großen Pressen für die Verschönerungspläne, zur Anfertigung der Karte von Ofen, dann zu Druckkosten und Honorirung von Experten, zusammen 14,000 fl.

Für den Staatsrechnungshof wurden die nachträglich noch nachgesuchten 8000 fl. bewilligt.

Bezüglich des von Emerich Hódosy gestell-

ten Antrages, daß die Gehalte der Universitätsprofessoren auf 2500 fl. erhöht werden sollen, beantragt die Finanzcommission, daß in Anbetracht der Finanzlage des Landes der Antrag Hódosy's abgelehnt, dagegen denjenigen Professoren, deren Bezüge mit Anbegriff des fixen Gehaltes und der Schulgelder die Summe von 2500 fl. nicht erreichen, in so weit eine Zulage gewährt werde, daß sie im Ganzen 2500 fl. beziehen; bei eventueller Pensionirung soll aber so verfahren werden, als betrüge der fixe Gehalt 2500 fl. Székl und Kerkápoly sprechen für den Commissioneantrag, während Hódosy seinen Antrag unrecht hält und hierbei von Deák unterstützt wird.

Coloman Ghyczy und Ernst Simonyi sind mit dem Antrag der Finanzcommission einverstanden, wogegen Paul Hofmann mit Feuer für die Erhöhung der Professorengehälter eintritt, worauf Coloman Tisa die Annahme des Antrages der Finanzcommission befürwortet. Nachdem dann noch Graf Ferdinand Zichy für Hódosy's Antrag gesprochen, wird abgestimmt und hierbei Hódosy's Antrag mit 114 gegen 70 Stimmen abgelehnt, der Antrag der Finanzcommission dagegen angenommen.

Hinsichtlich des von Simonyi gestellten Antrages, der armenischen Kirche 5000 fl. als Staatsunterstützung zu bewilligen, bemerkt die Finanzcommission, daß die Armenier keine gesonderte Kirche bilden, sondern zur römisch-katholischen Kirche gehören, mithin sei Simonyi's Antrag nicht anzunehmen. Simonyi spricht wohl nochmals für seinen Antrag, worauf Bobor bemerkt, wenn man den Armeniern 5000 fl. gibt, müßte man den Reformirten verhältnißmäßig 61 Millionen bewilligen; betrachte man aber das Zahlverhältniß der Israeliten und Armenier, so müßten, nachdem die Israeliten 5000 fl. erhalten, die Armenier sich mit 20 fl. begnügen. — Das Haus lehnt den Antrag Simonyi's enhellig ab.

Für die Copirung und Edrirung alter ungarischer Reichstagsacten und geschichtlicher Urkunden aus der Károly'schen Zeit hatte Michael Horváth die Bewilligung von 5000 fl. beantragt. Die Finanzcommission befürwortete in ihrem Berichte diesen Antrag und wird derselbe vom Hause angenommen.

Sodann gelangte der Antrag Zsedényi's zur Sprache, wonach der evangelischen Kirche statt der bisherigen 36,000 fl. künftig 44,000 fl. als Staatsunterstützung gewährt werden sollen. Bei der Abstimmung wird der Antrag, obgleich derselbe von der Finanzcommission befürwortet worden war, mit 56 gegen 68 Stimmen abgelehnt. (Mehrere protestantische Abgeordnete, so z. B. August Puskás, Baron Friedrich Podmaniczky und Paul Szontágh aus Eszék stimmten mit der Majorität gegen die Erhöhung der Staatsunterstützung.)

Es folgte nun einer der unliebsamsten Zwischenfälle, die nur in unserem Parlamente, wo die unliebsamen Zwischenfälle doch gewiß nicht zu den Seltenheiten gehören, sich wohl ergeben. Während der Debatte über das Unterrichtsbudget stellte der rumänische Abgeordnete Borlea den Antrag, für das Brader Gymnasium die Summe von 4000 fl. zu votiren. Die Finanzcommission empfiehlt die Botirung dieser Summe, mit dem Bemerkten jedoch, es möge dem Staate für die Unterstützung, welche er dem Anstalt angeheihen läßt, auch die entsprechende Oberaufsicht gesichert werden. Das ganze Haus war bereit, diese Summe zu votiren. Da stellte Herr Tisa in übertriebener Liberalität den Antrag, es möge diese Summe ohne jede Bedingung votirt werden. Es wurde nun abgestimmt, zuerst über den Antrag des Finanz- ausschusses. Um diese Zeit war die Opposition in der Majorität, der Antrag wurde also abgelehnt, allein während der Abstimmung waren die drähtischen Abgeordneten wieder in den Saal gekommen, nun war die Rechte wieder in der Majorität und sie lehnt nun ihrerseits den Antrag Tisa's ab. In der allgemeinen Verwirrung und Heiterkeit wurde nun auch der Borlea'sche Antrag für den anfangs das ganze Haus stimmen wollte, abgelehnt, und nun meinte der Antragsteller in vielleicht nicht ganz ungerechtfertigter Erbitterung, da das Gymnasium sich allein nicht halten könne, so werde er nunmehr um die nöthigen Summen bei der Bukarester Regierung ansuchen.

Für das Neusager Gymnasium waren im Vorjahre 6200 fl. präliminirt. Der Abgeordnete von Neusager verlangte nun für heuer die Botirung von 9700 fl. Die Finanzcommission jedoch empfiehlt bloß die Botirung von 8000 fl., u. z. unter denselben Bedingungen, wie für das Brader Gymnasium. Der Antrag wird angenommen.

Für das Belényser Gymnasium verlangt der Abgeordnete Jónescu die Botirung von 2000 fl. Wird abgelehnt.

Mehrere kleinere Anträge des Finanzausschusses werden nun verlesen und angenommen und damit ist die Sitzung nach 1 Uhr zu Ende.

Wien
ist von Me
auf acht T
Meran zu
stut ins G
stat der Ka
Der
rath'stühn
bung der
Wien
se zu n g
betreffs A
Böhmen u
bestehen
men. — D
der Münz
strecke Z
anfragen
mischen G
Sitzung
Bris
Gesandte v
bei den Fri
ihm beige
würde jede
mächtigen
Paris
Fabre se
auf den Mi
veröffentl
Brochüren
Nord
tionale
der Commis
Nationalver
dinglichen
dieser Frage
Lösung diese
dem Urtheil
Es sind 3
leaus bezüg
dem die Ne
10 gegen 5
Schöbe der
aber Thiers
Commission
Erledigung
Ruhe der V
Letztere wir
es constatir
beendigt un
erfüllt sind.
dement bean
deuz nicht
dem Lande
Amendement
entwurf, des
Artikel
ist nach Jon
Artikel
deuz nicht
teten Bericht
das Land ve
beendigt sind
Thiers
gen und fü
Versailles
Debatte für
Nord
rung ordnet
das Gesetz
gereichten, al
Kriegsbauer
— Die See
Manche wer
comando b
Nordescadre
übermacht di
rale bis Br
Vittoria vor
Lond
des Oberha
lation Car
russischen W
Er fragt, o
Carnavon
eine Interpel
in den Fried
lirt wegen
Lond
chen den Pr
votum der
selbst nenn
Ausprüche
sich beugen.
Lond
Berathung d

Neuigkeiten.

Wien, 10. März. Ihre Majestät die Kaiserin ist von Meran angekommen und reist nächste Woche auf acht Tage nach Ofen ab und dann wieder nach Meran zurück.

Der Finanzminister legt in der heutigen Reichsrathssitzung einen Gesetzentwurf betreffs der Forterbung der Steuern pro Monat April vor.

Wien, 10. März. (Reichsrath's Fortsetzung) Banhaus' Antrag: die Gesetzentwürfe betreffs Aenderung der Reichsrath's-Wahlbezirke für Böhmen und Mähren einem aus neun Mitgliedern bestehenden Ausschusse zuzuweisen, wurde angenommen.

Brüssel, 10. März. Der hiesige preussische Gesandte v. Balan wird der erste Bevollmächtigte bei den Friedensverhandlungen sein; ein zweiter wird ihm beigegeben.

Paris, 10. März. „Français“ theilt mit, daß Favre sojeh nach dem definitiven Friedensschlusse auf den Ministerposten resignire.

Bordeaux, 9. März. (Sitzung der Nationalversammlung über den Gesetzentwurf, betreffend die Nationalversammlung, vor. Der Bericht constatirt die dringlichen Schritte Thiers', um eine friedliche Lösung dieser Frage zu erlangen.

London, 10. März. (Oberhaus.) Granville beantwortet eine Anfrage, indem er sagt: Der Regierung ist über den von der „Morning Post“ veröffentlichten russisch-preussischen Vertrag nichts bekannt; Granville fragt, ob die Opposition eben etwas Bestimmtes wisse?

ganisation, Lord Clcho sagt, der Regierungsentwurf geht den wirklichen Thatfachen und Mißbräuchen aus dem Wege und bietet nicht die genügende Grundlage, um einer Invasionsgefahr vorzubeugen.

London, 10. März. Die „Times“ bringt eine Depesche aus Paris, welche meldet, daß ein Versuch der Marinesoldaten, die rothe Fahne auf der Juliensäule durch eine Tricolore zu ersetzen, Unordnungen hervorbrachte; die Marinesoldaten wurden verhaftet und die rothe Fahne wieder aufgezogen.

London, 10. März. (Oberhaus.) Granville beantwortet eine Anfrage, indem er sagt: Der Regierung ist über den von der „Morning Post“ veröffentlichten russisch-preussischen Vertrag nichts bekannt; Granville fragt, ob die Opposition eben etwas Bestimmtes wisse?

Militärisches.

Laut den jüngst erschienenen Rangs-Listen der Generale, Stabs- und Oberofficiere, Cadetten, Auditor, Ärzte und Intendanten der ungarischen Honvéd-Armee besteht dieselbe aus:

- 1 Feldmarschall-Lieutenant (Obercommandant Erzherzog Josef).
1 General.
14 Obersten, wovon 5 Districtcommandanten, 1 Chef der Militärabtheilung des Honvéd-Ministeriums, 4 Bataillonscommandanten und 4 Supernumeräre.
23 Oberstlieutenants, sämtlich Bataillonschefs.
56 Majors, davon 48 Bataillonschefs, 4 im Ministerium, 4 Supernumeräre.
103 Hauptleuten 1 Classe, wovon activ 82, Urlauber 21.
126 Hauptleuten 2. Classe. Activ 68, Urlauber 58.
271 Oberstlieutenants. Activ 146, Urlauber 125.
396 Lieutenants. Activ 209, Urlauber 187.
41 Cadetten, sämtlich activ.

- Bei der Cavallerie:
5 Oberstlieutenants.
12 Oberstwachmeister, darunter 6 activ, 6 Supernumerär.
71 Rittmeistern, activ 20, Urlauber 51.
46 Oberlieutenants, activ 16, Urlauber 30.
73 Lieutenants, activ 30, Urlauber 43.
20 Cadetten, sämtlich activ.
2 Stabsauditoren.
2 Hauptmann-Auditoren 1. Classe.
4 " 2. Classe.
6 Stabsärzten.
34 Bataillonsärzten mit Hauptmannrang.
40 " Oberlieutenantsrang.
7 Unterintendanten 1. Classe.
11 " 2. Classe.
3 Thierärzten mit 600 fl.; und
3 " 480 fl. Gehalt.

Die Mannschaft vom Feldwebel abwärts zählt nahezu 122,000 Köpfe, in 82 Bataillone und 36 Cavallerie-Escadronen eingetheilt.

Es ergibt sich demnach, auf den gegenwärtigen Stand der Infanterie von 82 Bataillons mit je 19 Officieren gerechnet, ein Abgang von 392 Officieren; während sich bei den 36 Cavallerie-Escadronen ein Plus von 46 bemerkbar macht.

Tagesneuigkeiten.

* Eine äußerst animirte Wahl hat vorgestern Nachmittags von 3 bis 4 Uhr im Sitzungssaale der Pester Stadtrepräsentanz vor Beginn der General-Versammlung stattgefunden, bei der es sich um die Wahl zur Besetzung der erledigten Professorstelle im Kochhospital handelte.

** (Spenden für die Ueberschwemmten.) Die „Pester Versicherungs-Anstalt“ hat 500 fl., und die „Union-Rückversicherungsbank“ hat 300 fl. für die in Ungarn durch Ueberschwemmung Verunglückten zu Handen des Ministeriums des Innern deponirt.

* (Nationalitäts-Statistik.) In der letzten Sitzung der ungarischen Academie las der Sectionsrath und Leiter des statistischen Landesbureau's, Herr Carl Kelti, einen Aufsatz über die Zahlenverhältnisse der Nationalitäten in Ungarn und Siebenbürgen vor. Danach kommen im eigentlichen Ungarn den Magyaren 49, den Deutschen 14 Percent, den Rumänen 10 Percent, den Slovaken 16 Percent, den Serben 2 1/2 Percent, den Croaten 2 Percent, den Ruthenen 4 Percent, den übrigen Nationalitäten (Griechen, Armenier, Zigeuner etc.) 2 Percent der Bevölkerung zu; in Siebenbürgen: den Magyaren 31 Percent, den Deutschen 10 Percent, den Rumänen 57 Percent, den sonstigen Nationalitäten 2 Percent.

* (Die französische Kriegsent-schädigung.) Wie schon bei der Zahlung der Kriegscontribution der Stadt Paris, so haben auch bei den finanziellen Stipulationen, welche in den Friedens-Präliminarien getroffen worden sind, der geheime Commerzienrath Bleichröder und der geheime See-handlungsrath Scheidtmann als Sachverständige mitgewirkt, und ihrer umsichtigen Thätigkeit und ihrem Weirath glaubt die „Berliner Börsenzeitung“ ohne Zweifel es zuzuschreiben, daß die finanziellen Arrangements für Deutschland einen so günstigen Verlauf genommen haben.

Als eine ebenso wichtige als vortheilhafte Stipulation wäre insbesondere anzusehen, daß Frankreich für die 3 Milliarden, deren Zahlung verschoben worden ist, 5 Percent Zinsen vom Ratificationstage an zahlt. Man muß sich nur vergegenwärtigen, daß hiernach Frankreich täglich 109 5/8 Thaler an Verzugszinsen zu entrichten, überdies aber die Occupationstruppen in der Stärke von 50,000 Mann auf seine Kosten zu unterhalten hat.

Artikel 1. Der Sitz der Nationalversammlung ist nach Fontainebleau verlegt.

Artikel 2. Die Nationalversammlung wird Bordeaux nicht früher verlassen, als bis aus den erstatteten Berichten hervorgeht, daß die Deutschen das Land verlassen haben und die Installationsarbeiten beendet sind.

Bordeaux, 10. März. Ein Erlaß der Regierung ordnet an die sofortige Entlassung aller durch das Gesetz vom 10. August 1870 in die Armee Eingereihten, aller mobilisirten Nationalgardien, aller auf Kriegsbauer Engagirten und der Altersklasse von 1863.

London, 10. März. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses beantwortete Granville die Interpellation Carnavon's: was es von dem preussisch-russischen Bündnisse wisse, dahin, daß er nichts wisse.

London, 10. März. Die Journale veröffentlichen den Protest Napoleons gegen das Absehungsvotum der Assemblée, welches er ungerecht und ungesetzlich nennt, und sagt, er werde nur vor dem freien Ausspruche des Nationalwillens durch ein Plebisit sich beugen.

London, 9. März. (Sitzung des Unterhauses.) Berathung des Gesetzentwurfes über die Armeeor-

überfiktionspro-n, beantragt der Finanzs abgelehnt, Bezüge mit Schulgelber in so weit Ganzen 2500 ng soll aber fixe Gehalt sprechen für os y seinen e ä t unter-

Si mon y sion einver- it Feuer für ritrages der dann noch y's Antrag i Höboey's gelehnt, der genommen.

den Antrags, aatunterstüt-mmission, daß en, sondern michin sei a y spricht Boborb 0 fl. gibt, hmäßig 61 das Zah- r, so müßten, die Arme- Haus lehnt

ungarischer en aus der h die Ve- Finanzcom- sinen Antrag n.

benh's zur e statt der als Staats- der Abstim- von der Fi- r, mit 56 e protestan- P u l f t h, und Paul it der Ma- nterstützung. n Zwischen- die „unlieb- a den Sel- Während der der romä- der das Bra- zu votiren. rung dieser möge dem der Anstalt überaufsicht bereit, diese sa in über- möge diese n. Es wurde es Finanz- tion in der lehnt, allein stischen Ab- , nun war sie lehnt: ber allge- nun auch das ganze meinte der rechtfertigter n nicht hal- nöthigen usuchen.

erlangt der on 2000 fl.

ausausschuss und damit ist

schild in Paris, London, Wien und Frankfurt stehen, von denen jedes an seinem Domicil ein weiteres locales Untercomité bilden würde. Durch das Frankfurter Haus Rothschild würde zu dieser großen Finanz-Operation auch der deutsche Geldmarkt und speciell der Berliner Platz zugezogen werden. Nach dem Weiteren würde Frankreich zunächst den Crémieux'schen Vorschlag adoptiren und zusehen, wie viel im Wege der freiwilligen National-Subscription zur Bezahlung der gesammten Kriegscontribution zusammengebracht wird. Der hiedurch nicht gedeckte Betrag würde nicht durch Emission von Rententiteln, sondern von sechspersentigen Schatzscheinen durch die Vermittlung jenes internationalen Consortiums beschafft werden, und wird man hiebei, um die leichtere Begebung dieser Schatzscheine durch Verstärkung der ihnen zu gebenden Garantien herbeizuführen, diese Schatzscheine auf das gesammte französische Immobilien-Eigenthum fundiren und dieses mit einer außerordentlichen Kriegsgrundsteuer belegen, deren Ertrag zur Verzinsung und Rückzahlung der Schatzscheine dient. Es wird, um diese Verpfändung des Grundeigenthums wirksam zu machen, selbstverständlich eines besonderen legislativen Actes in Frankreich bedürfen. Die Gesammtanleihe würde ferner von dem internationalen Consortium nicht auf einmal übernommen und placirt werden können sondern ratenweise, in Serien von je 250 Millionen Francs würde das Consortium von der deutschen Reichsregierung diese Anleihe übernehmen und auf den Geldmarkt bringen.

*(Unglücksfall im Mauroner Theater.) Unter dem Namen „Uomo mosco“ gastirte in diesem Theater ein Equilibrist, der vorgestern auf traurige Weise verunglückte. Der Künstler Hanson Thure, der mit den Füßen auf der Decke, wo eine lange eiserne Stange befestigt ist, einhergeht, stürzte schon Freitag, als er sich das erstmal producirt, in das unter ihm aufgespannte Netz herab, dennoch wiederholte er das Kunststück Samstag vor gefülltem Hause. Als er aber am Ende der Eisenstange sich zum Herablassen wieder in die natürliche Lage schwingen wollte, fehlte er leider und stürzte außerhalb des Netzes so unglücklich auf die Rampe der Bühne, daß er schon nach wenigen Minuten eine Leiche war. Der Verunglückte war aus Schweden gebürtig, zählte noch nicht 30 Jahre und hinterließ eine junge Witwe, mit welcher er sich erst vor ein paar Monaten verheiratet hatte und zu deren Gunsten nächster Tage eine Vorstellung stattfinden soll. (Die Polizei sollte solche grausenhafte Productionen geradezu verbieten.)

* General Bohlen und Fürst Alyaz sind in Cassel eingetroffen, um den Ex-Kaiser Napoleon bis an die Grenze zu geleiten.

* Dieser Tage wanderte ein französischer Soldat in Gesellschaft einiger preussischen durch die zufällig sehr belebte Silbergasse in Köln. Ein Junge rief: „Süch doch, en Franzos.“ Der Franzose aber drehte sich um und erwiderte: „Nix Franzos, seit gestern Preuß!“

* Ein Anschlag an der Pariser Börse fordert um schlimmen Mißverständnissen vorzubeugen, die vor dem Kriege schon naturalisirten Deutschen und die Oesterreicher auf, stets die geeigneten Papiere bei sich zu tragen, um sich über ihre Nationalität ausweisen können.

*(Scheintobt.) Die junge Gattin eines Kaufmannes am Porzic, welche sich in gesegneten Umständen befand, war vor einigen Tagen gefährlich erkrankt und bereits von dem Arzte aufgegeben worden. Am Samstag traten die Symptome des Todes ein, und kurz darauf lag die Kranke regungslos im Bette, die Lebensgeister schienen vollständig geschwunden zu sein. Die Leiche wurde ins Bahrtuch gehüllt und bald fanden sich auch die Bekannten des israelitischen Beerdigungsvereines ein, um Gebete für das Seelenheil der Verstorbenen zu verrichten. Wenige Stunden hierauf, um 8 Uhr Abends, vernahm man plötzlich ein Geräusch aus dem Leichenzimmer. Die Hausleute eilen in daselbe, welchen jedoch entsetzt zurück, als sie gewahrten, daß das Leichentuch sich bewege. Die vermeintliche Tote erhebt sich langsam und klagt über große Kälte, da die Fenster offen waren. Man bringt sie natürlich sofort ins Bett und es wird sogleich um den Arzt geschickt. Die junge Frau, die an einer Nierenentzündung litt, befindet sich jetzt bereits entschieden auf dem Wege der Besserung. — So erzählt die „Presse“.

Aus dem Vereinsleben.

Einladung.

Von Seite des Arader Schützen-Vereines wird Sonntag den 19. März l. J., Vormittags 9 Uhr, im städtischen Rathhause (Hauptplatz, Freyberger'sches Haus) eine **ordentliche**

Generalversammlung abgehalten, wozu die geehrten Vereinsmitglieder hienit eingeladen werden.

Verathungs-Gegenstände werden sein:
Superrevidirung der Vereins-Rechnungen;
Neuwahl des Ausschusses und der Vereins-Functionäre.
Arad, 4. März 1871.

Naray Imre,
zweiter Oberjägermeister.

Der Arader Bürgerverein

Sonntag, den 12. März l. J.,

in den Vereins-Localitäten im Areragarten unter Mitwirkung einer Musikcapelle, eine

Gesellschafts-Soirée

arrangiren,
bei welcher Gelegenheit Sr. Hochwürden Hr. Professor

Alexander Tóth

einen Vortrag „über die Entwicklung der Kunstindustrie und des Handels unter den Königen aus dem Arpad'schen Hause“ halten wird.

Beginn des Vortrages Abends 7 Uhr.

Nichtmitglieder können gegen ein Entrée für die Person à 20 fr., sammt Familie à 50 fr. an der Soirée theilnehmen.

Vereinsmitglieder können sammt ihren Familien unentgeltlich daran theilnehmen.

Das Arrangirungs-Comité.

Einladung.

Von Seite des Arader Bürgervereines wird die diesjährige

ordentliche Generalversammlung

Sonntag, den 12. März l. J., Vormittags 9 Uhr, in den Vereinslocalitäten im Areragarten abgehalten, zu welcher die pl. t. Vereinsmitglieder hienit eingeladen werden.

Gegenstände der Verhandlung:

1. Jahresbericht des Präsidiums.
2. Revidirung der Jahresrechnungen.
3. Veröffentlichung der genehmigten Statuten.
4. Neuwahl der Functionäre.

Papp János,
Präses.

Duzsek István,
Vereinssecretär.

Einladung

zu den Vorträgen zur Verbreitung gemeinnützlicher Kenntnisse.

Herr Leonard Stiny

wird Sonntag den 12. März 1871, Nachmittags 14 Uhr, im Comitathanssaale

eine Abhandlung von J. Schellen über die Dampfessel-Explosionen und die Mittel zur Verhütung derselben vorlesen, wozu das pl. t. Publicum, namentlich die Besitzer und Leiter von Dampfmaschinen höflichst eingeladen werden.

Arad, am 10. März 1871.

Lukácsy Miklós,
Secretär.

Nagy Sándor,
Comité-Präses.

Arader Lloyd.

Enquête über das Transportwesen.

Wien, 9. März.

Im Bankgebäude, im Saale der Nationalbank, fand heute Vormittags die Eröffnung der durch die niederösterreichische Handels- und Gewerbekammer einberufenen Enquête über das Transportwesen statt. Die von den einzelnen Corporationen, Bahnerwartungen, Handelskammern u. s. w. delegirten Vertreter hatten sich fast vollständig eingefunden.

Nachdem von Seite der Regierung Herr Handelsminister Dr. Schaeffle erschienen war, eröffnete der Präsident der niederösterreichischen Handelskammer, Herr v. Redenshuf, die Versammlung, indem er vor Allem den Dank der Handelskammer für die zahlreiche Theilnahme an der Enquête ausdrückte.

Ueber den Zweck der Enquête habe die Handelskammer sich bereits ausgesprochen, und es bedürfe deshalb keiner ausführlichen Darlegungen. Schon die Bezeichnung der Enquête lasse genügend erkennen, daß es sich um die Wahrnehmung der Mängel und wünschenswerthen Reformen im Verkehrsweisen, um die

Anliegen der Geschäftswelt an die Verkehreanstalten handle, damit jene Reformen herbeigeführt werden, die geeignet erscheinen, dem Handel und Verkehr die größtmöglichen Erleichterungen zu gewähren. Schon seit Jahren wurden die Wünsche der Geschäftswelt bezüglich des Transportwesens namhaft gemacht, und wenn sie bis heute nur zum geringsten Theile, oder auch gar nicht ihre Befriedigung fanden, so muß man zur Ueberzeugung kommen, daß die Aufgabe der Enquête eine weitgehende ist. Die Handelskammer konnte zwar nicht verkennen, daß manche der gestellten Forderungen nicht vollständig erfüllbar seien; aber der Hauptgrund der Nichtbefriedigung liegt darin, daß die Anliegen der Geschäftswelt stets nur vereinzelt, einseitig, manchmal auch der Objectivität entbehrend, formulirt und vertreten wurden. Dem solle die Enquête abhelfen, indem sie in Zusammenfassung der von ihr ausgehenden Wünsche und Beschwerden dieselben als einheitliche Wünsche und Beschwerden des gesammten Geschäftsstandes zur öffentlichen Kenntniß bringt. Wenn, wie es zu erwarten steht, die Versammlung auch die nöthige Unbefangtheit und Objectivität an den Tag legen wird, dann sei auch ein rechtes Resultat der Enquête zu erhoffen. Die Enquête wird das Material für die höhere Instanz zur Wahrnehmung der Interessen der Geschäftswelt bieten.

Handelsminister Dr. Schaeffle! Hochgeehrte Versammlung! Gestatten Sie mir, Sie auch im Namen der Regierung hier herzlich willkommen zu heißen. Es ist eine der schwierigsten, vielleicht die schwierigste Aufgabe der practischen Volkswirtschafts-Politik, welche Sie durch Ihre Enquête anfassend, deren Lösung Sie durch Ihre Arbeiten vorbereiten und einer raschen Erledigung entgegenführen wollen. Die Regierung ihrerseits müßte sehr fürchten, ohne lebhafteste Unterstützung der Geschäfts- und Eisenbahnwelt jenes schwierige Problem zu lösen. Ich glaube, daß die Initiative der Geschäftswelt die große Verheißung eines Gelingens der Lösung der Aufgabe bietet. Ich blide auf die Zusammenfügung der Versammlung. Nicht bloß Vertreter der Geschäftswelt der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, sondern auch Vertreter von jenseits der Leitha sind erschienen. Schon durch diese Vereinigung ist die Hoffnung auf ein Gelingen der Aufgabe gegeben. Es sind auch erschienen die Vertreter von zwei Sphären wirtschaftlicher Interessen, die sonst nur im Gegensatze vorgestellt werden: Vertreter der Handelswelt und Industrie und der Eisenbahnen. Auf dem wirtschaftlichen Gebiete sind Gegenstände in der Regel an und für sich nicht unabweisbar, sie sind es nur insoweit, als sie es scheinen, als nicht die Berührungspuncte der entgegenstehenden Interessen gesucht werden, welche nicht durch die Solidarität beider Interessen aufgesucht worden sind. Sie sind hier vereint und werden unter einander friedlich, dann und wann auch im Kampfe sich begegnen. Ich hoffe, daß diese Begegnung die Puncte der Solidarität der Interessen auffinden und ein Elaborat bringen wird, das, von der Regierung und Gesetzgebung angefaßt, den Wünschen der Geschäftswelt wesentlich Vorschub leisten würde. Der Redner spricht nochmals den Dank der Regierung aus und erklärt weiter, daß der Initiative der Geschäftswelt von der Regierung nicht bloß mit dem größten Wohlwollen, sondern auch mit den größten Erwartungen entgegengekommen wird. Die Versammlung möge mit großer Ausdauer an ihre Arbeit gehen und der Regierung die Ergebnisse ihrer Untersuchung vorlegen, welche von der Regierung mit größtem Eifer und mit Rücksicht auf die verschiedenen hiebei in Betracht kommenden Interessen angefaßt werden sollen. Nicht bloß im Laufe der Verhandlungen, sondern auch nach Schluß derselben werden die Operate der Enquête nicht in den Acten vergraben, sondern zum Ausgangspuncte der Reformen im administrativen Wege gemacht werden.

Die Versammlung nimmt diese Erklärung beifällig auf und geht sofort zur Präsidentenwahl über. Ueber die Frage, ob sämmtliche Enquête-Mitglieder oder nur die Delegirten der vertretenen Corporationen das Wahlrecht besitzen, entspinnt sich eine langwierige Debatte, die mit dem Beschlusse endigt, allen anwesenden Mitgliedern das Wahlrecht zuzugestehen.

Zum Präsidenten wird hierauf, nachdem der Vorkandidat v. Redenshuf erklärte, eine allenfalls auf ihn fallende Wahl nicht annehmen zu können, Herr Gögl, Mitglied der niederösterreichischen Handelskammer, mit 69 von 71 abgegebenen Stimmen gewählt.

Bei der Vice-Präsidentenwahl entsteht abermals eine lange Discussion über die Frage, ob wiederum alle Enquête-Mitglieder mitwählen sollen. Die Versammlung entscheidet sich dafür, daß nur den eigentlichen Vertretern der repräsentirten Corporationen das Wahlrecht zustehen soll, worauf die Herren Hofrath v. Engertb und Kochmeister (Vize-Präsident der Handelskammer) zu Vice-Präsidenten gewählt werden.

Die G...
ihren Dank
ciell hervor,
gewissermaßen
reiches W...
nen hoffe.

Die B...
zur Wahl
welche die G...
Die B...
ren Sigm...
halten wer...
tag's erledi...
Ausschuß...
Herren Pa...
Dr. Alfred...
wurden.

Nachde...
schauer...
sten Sigm...
um 11 Uhr

Die...
bank ver...
vom Tage...
Platzwech...
Käufe un...
in das Ba...
coulanteste...

Die...
cassa ver...
6% Int...
Remissen...
theilt Bo...
ducte, be...
aller Gat...
piere zu d...

Die...
cassa ver...
6% Int...
Remissen...
theilt Bo...
ducte, be...
aller Gat...
piere zu d...

Die...
cassa ver...
6% Int...
Remissen...
theilt Bo...
ducte, be...
aller Gat...
piere zu d...

Die...
cassa ver...
6% Int...
Remissen...
theilt Bo...
ducte, be...
aller Gat...
piere zu d...

Die...
cassa ver...
6% Int...
Remissen...
theilt Bo...
ducte, be...
aller Gat...
piere zu d...

Die...
cassa ver...
6% Int...
Remissen...
theilt Bo...
ducte, be...
aller Gat...
piere zu d...

Die...
cassa ver...
6% Int...
Remissen...
theilt Bo...
ducte, be...
aller Gat...
piere zu d...

Die...
cassa ver...
6% Int...
Remissen...
theilt Bo...
ducte, be...
aller Gat...
piere zu d...

Die...
cassa ver...
6% Int...
Remissen...
theilt Bo...
ducte, be...
aller Gat...
piere zu d...

Die...
cassa ver...
6% Int...
Remissen...
theilt Bo...
ducte, be...
aller Gat...
piere zu d...

Die...
cassa ver...
6% Int...
Remissen...
theilt Bo...
ducte, be...
aller Gat...
piere zu d...

Die...
cassa ver...
6% Int...
Remissen...
theilt Bo...
ducte, be...
aller Gat...
piere zu d...

Die...
cassa ver...
6% Int...
Remissen...
theilt Bo...
ducte, be...
aller Gat...
piere zu d...

Die...
cassa ver...
6% Int...
Remissen...
theilt Bo...
ducte, be...
aller Gat...
piere zu d...

Die...
cassa ver...
6% Int...
Remissen...
theilt Bo...
ducte, be...
aller Gat...
piere zu d...

Die...
cassa ver...
6% Int...
Remissen...
theilt Bo...
ducte, be...
aller Gat...
piere zu d...

Die...
cassa ver...
6% Int...
Remissen...
theilt Bo...
ducte, be...
aller Gat...
piere zu d...

Die Gewählten richten an die Versammlung ihren Dank, und Hofath v. Engert h hebt speciell hervor, daß durch seine Wahl die Versammlung gewissermaßen bekräftigt habe, daß sie auf ein erfolgreiches Wachen im Zusammengehen mit den Eisenbahnen hoffe.

Die Versammlung gibt nunmehr die Stimmzettel zur Wahl einer Commission von fünf Mitgliedern ab, welche die Geschäftsordnung berathen soll.

Die hierauf aufgeworfene Frage, ob die weiteren Sitzungen Vormittags oder Nachmittags abgehalten werden sollen, wird zu Gunsten des Vormittags erledigt. Der Präsident gibt bekannt, daß in den Ausschuß zur Verathung der Geschäftsordnung die Herren Harst, Dr. Gustav Groß, Dr. Sodor, Dr. Alfred Stern und Dr. Tremel gewählt wurden.

Nachdem noch auf Antrag des Herrn Naschauer der Präsident zur Einberufung der nächsten Sitzung ermächtigt wird, schließt die Verhandlung um 11 Uhr.

Die Arader Gewerbe- und Volksbank verzinst Sparcassa-Einlagen mit 7% (Sieben Percent)

vom Tage der Einlage; escomptirt täglich Platzwechsel und Domicile; besorgt Effectenkäufe und Verkäufe, Incassos, sowie alle in das Bankfach einschlägigen Geschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

Die Arader Comitats Sparcassa vergütet auf Sparcassa-Einlagen 6% Interessen, escomptirt täglich Platzremissen, sowie Wechsel auf fremde Plätze, ertheilt Vorschüsse auf Effecten und Rohproducte, besorgt den Ein- und Verkauf aller Gattungen Staats- und Industriepapiere zu den coulantesten Bedingungen.

Wien, 10. März. (Getreibegeschäft.) Für Weizen machte sich heute eine schwächere Kauflust bemerkbar und es ist nur dem geringen Ausgebot zuzuschreiben, wenn sich Preise unverändert erhielten. Der Umsatz betrug kaum 15.000 Etr.

Zur amtlichen Notirung gelangten folgende Verkäufe: 400 Etr. 86 1/2 pfd. a fl. 6.45; 600 Etr. 86 1/2 pfd. a fl. 6.37 1/2; 600 Etr. 86 pfd. und 500 Etr. 86 pfd. a fl. 6.32 1/2; 1000 Etr. 85 1/2 pfd. a fl. 6.27 1/2; 1600 Etr. 85 1/2 pfd. a fl. 6.22 1/2; 1200 Etr. 85 pfd. und 400 Etr. 85 pfd. a fl. 6.25; 600 Etr. 85 pfd. a fl. 6.22 1/2; 2100 Etr. 85 pfd. a fl. 6.15; 400 Etr. 84 pfd. a fl. 6.—; Alles pr. 3 Monate.

Ufanceweizen pr. Frühjahr mit fl. 5.45 nominell. Roggen ruhig und unverändert. — Begeben wurden: 2000 Mq. 79—80 pfd. a fl. 3.70.

Gerste gefragt. — Es gingen ab: 1500 Mq. pr. 72 Pfd. a fl. 2.75; 600 Mq. pr. 72 Pfd. a fl. 2.60; 400 Mq. pr. 72 Pfd. a fl. 2.60.

Hafers behauptete sich im Preise. — Begeben wurden: 900 Mqen per 50 Pfd. a fl. 2.30, Prima; 800 Mq. per 50 Pfd. a fl. 2.22 1/2; 600 Mq. pr. 50 Pfd. a fl. 2.20; 500 Mq. per 50 Pfd. a fl. 2.17 1/2.

Maiss fest. — Es wurden abgesetzt: 600 Etr. a fl. 2.90; 1000 Etr. a fl. 2.70, fehlerhaft; Banater pr. Mai-Juni a fl. 3.37 1/2 W.

Wien, 10. März. Der Auftrieb von Hornvieh bei Gelegenheit des am 9. d. abgehaltenen Wochenmarktes war gut, es wurden in Summa 1040 Stück verkauft, u. z. 575 Stück Ochsen, das Paar von 108—360 fl., 290 Stück Kühe, das Paar von 110 bis 270 fl., 185 Stück Melkkühe, das Paar von 65—195 fl. Rindfleisch stellte sich per Etr. von 26 fl. 75 kr. bis 29 fl. österr. Währ. Der Markt für Schweinefleisch war im Verlaufe dieser Woche gut bestellt; es wurden 3441 Stück Vorstendvieh verkauft, u. z. lebend per Pfund a 27 bis 30 1/2 kr.

Wien, 10. März. (Getreideverkehr.) Das Geschäft bleibt ruhig ohne Veränderung; die Berichte aus dem Auslande lauten flau. Verkauf eine Partie Weizen, 800 Mqen 82 pfd. per Mqen ab Bahn Weiskburg fl. 5. 5000 Mqen 81 pfd. per Zollcentner fl. 5.15 ab Weiskburg Korn ruhiger. Hafer still, geschäftslos. Gerste vernachlässigt.

Wiener Börse vom 10. März. Eine sehr bedeutende Lebhaftigkeit war es, welche zu Beginn der heutigen Börse sich geltend machte. Fast alle Speculations-Effecten setzten zu höheren Curven ein als sie gestern geschlossen. So begannen Creditactien mit 259, Anglo-Bank-Actien mit 228.50, Tramway-Actien mit 191, um segleich auf 195 sich zu erhöhen, Lombarden mit 175.70.

Indeß konnte die günstige Haltung sich nicht aufrechterhalten. Gewinnst-Realisirungen und eingetretene Geschäftsunlust brachten die Course mehr oder weniger zum Weichen. Die einzige Ausnahme bildeten Anglo-Bank-Actien, die, nachdem sie auf 227.60 reagierten, auf ihre Anfangsnote wieder zurückkehrten. Creditactien ermäßigten sich auf 258.50; die Actien der Unionbank, die mit 256 einsetzten, nach 256.50 auf 255.50; Tramway-Actien auf 191. Lombarden unterlagen im Laufe des Verkehrs einem sehr bedeutenden Drucke, welcher eine Curvreduction bis 173.60 zur Folge hatte. Die Actien der Carl-Ludwigbahn varirten ohne Anregung zwischen 249.50 und 249.70.

Baubank-Actien waren in Folge unserer Meldung anfangs auf 59 gehalten und ermäßigten sich dann wieder auf 58.60. In Valuten herrschte kein Verkehr.

Man notirte um halb 12 Uhr: Creditactien 258.50, Anglo-Bank-Actien 228.40, Unionbank 255.60, Lombarden 173.60, Tramway 192.25, Napoleonsd'or 9.89 1/2.

Die Mittagsbörse verrieth anfangs einen kleinen Grad von Verstimmung, der mit den niedrigeren Frankfurter Notirungen erklärt wurde. Während indeß die leitenden Effecten etwas matter verkehrten, entwickelte sich in einigen Nebengattungen ein lebhafter Verkehr, insbesondere in Actien der Wechselbank, die bis 123 gehoben wurden, und in solchen des Bankvereines, die 234 notirten.

Lombarden blieben matt und ermäßigten sich auf 173.40; sehr begehrt waren Theißbahnactien, für die sich 241.50 fester Geldcours aussprach. Carl-Ludwigbahn-Actien 249.

Zur Erklärungszeit notirten: Creditactien 257.90, Anglo-Bank-Actien 227.60, Unionbank 255.70, Lombarden 173.40.

Verzinsliche Fonds und Lose unverändert. Valuten etwas höher. Unmittelbar nach der Erklärungszeit erhöhten sich Anglo-Bank-Actien auf 229.

(Schluß der Börse.) Um 1 Uhr 30 Minuten: Creditactien 258.70, Anglo-Bank 230.10, Unionbank 256.20, Lombarden 174.25, Galizier 250, Napoleonsd'or 9.90 1/2, Tramway 194.30.

Amliche Wochenmarktpreise vom 10. März.

Table with columns: Gattung, Beste Qualität, Mindere Qualität, Mindeste Qualität. Rows include Weizen, Halbsfrucht, Korn, Gerste, Hafer, Futuruz.

(Pester Bank-Enquête.) Der Bericht, welchen die vom ungarischen Reichstage entsendete Bankcommission erstatten wird, hat sich, wie der „Ung. Lloyd“ meldet, die von hervorragenden Experten ausgesprochenen Grundsätze angeeignet. Derselbe wird gleichfalls die Errichtung einer neuen Bank ohne vorangehende Lösung der Valutafrage als unüberführbar erklären, ein Abkommen mit der Nationalbank empfehlen und das Ministerium zur Einbringung einer hierauf bezüglichen Vorlage auffordern. Allerdings war es ein diplomatischer Meisterstreich des Herrn v. Lónyay, die Initiative in einer so heikligen Frage, wie die der Nationalbank, durch ein geschicktes Manöver dem Parlamente in die Hand zu spielen. Die Commission indeß zieht sich nicht minder geschickt aus der Affaire, indem sie dem Ministerium die Initiative zurückstaltet, die demselben vom Anfange an gebührt hatte.

(Ungarische Lose.) Da die nächste Ziehung der ungarischen Lose bereits am 15. Mai stattfindet, so werden jetzt schon viele Schlüsse auf das „Mittpielen“ gemacht. Doch wollen sich die großen Loosbesitzer nicht zu Abschlüssen auf mehrere Ziehungen verstehen, sondern schließen immer auf eine Ziehung ab, weil sie mit jeder neuen Ziehung ein weiteres Steigen des Spielgeldes erwarten.

(Ungarisches Communications-Ministerium.) Aus den Kreisen des Communications-Ministeriums erfährt „Pesti Napló“, daß der Leiter der bei der 1. ungarischen Eisenbahnbau-Direc-

tion mit der Beaufsichtigung der Privatbahnen betrauten Abtheilung, Herr Julius Lotz, einem ehrenvollen Rufe folgend, in den Dienst der ungarischen Ostbahn übergetreten ist, und daß an dessen Stelle der gegenwärtig zu Klausenburg wirkende Inspector der Bau-direction, Herr Johann Nagh, errannt wird. — Das genannte Blatt vermisst ferner von kompetenter Seite, daß für die nächsten Tage die Errichtung eines Verwaltungsrathes der gesammten ungarischen Staatsbahnen zu gewärtigen.

(Berichtigungen.) In dem in Nr. 46 unseres Blattes veröffentlichten Ausweise über die Ueberzahlungen bei der am 18. Februar l. J. abgehaltenen Tanzunterhaltung des hiesigen Feuerlöschcorps, hat sich ein Fehler eingeschlichen, da es bei den Namen der Spender statt: Josef Hirschmann richtig heißen muß: Marcus Hirschmann 2 fl., was wir hiemit berichtigen.

Verordnunge zu Arad. Innere Stadt.

4. März. Johann Papp, Stadthauptmann, gr. or., 48 Jahre, Lungenleiden. — Franz Gintl, Wirth, r. l., 38 Jahre, Lungenleiden. — Marie Laurini, Baumeistergattin, r. l., 54 Jahre, Lungenleiden. — 9. Berta Tröbl, Seidenmacherstochter, r. l., 16 Jahre, Lungenleiden.

Pernyáva.

3. März. Andreas Makar, Ackermannesohn, un., 3 Jahre, Wasserleiden. — 4. Béla Pónavet, Ackermannesohn r. l., 2 Monate, Krämpfe. — Morodán Flora, Tagelöhnerin, gr. or., 62 Jahre, Typhus. — Arggelán Todor, städt. Hajduk, gr. or., 40 Jahre, Blutschlag. — 6. Ludwig Wác, Ackermannesohn, r. l., 14 Monate, Zahnen. — 9. Miklós Anrád, Müller, r. l., 32 Jahre, Lungenentzündung.

Marosufer.

5. März. Clara Faragó, Tagelöhnerin, r. l., 75 Jahre, Altersschwäche. — 7. Fruška Sziba, Seidenmacherstochter, gr. or., 4 Jahre, Gebärmutterentzündung.

Sarkab.

5. März. Magdalena Tellek, Köchin, r. l., 22 Jahre, Fraisen. — Katharina Krisorán, Tagelöhnerin, gr. or., 52 Jahre, Lungenleiden. — Franz Kurek, Dienstmagdele, r. l., 2 Monate, Fraisen. — 7. Johann Steján, Schuhmacher, r. l., 38 Jahre, Lungenleiden. — Johanna Gábor, Metzgerstochter, gr. l., 2 Monate, Herpes.

Sonntag, den 12. März, 1871, Abends halb 6 Uhr,

im Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“, unter gefälliger Mitwirkung der Frau Szilágyi, Fräulein Follinus und Herrn Josef Pichler,

CONCERT des Fräuleins Charlotte Deckner.

- Programm: 1. Sonate in D-dur für Clavier und Violine, von A. Rubinstein, vorgetragen von Fräulein Follinus und Herrn Josef Pichler. 2. Gesang von Frau Szilágyi. 3. Ballade und Polonaise von H. Bieuztemp, vorgetragen von Fräulein Follinus. 4. Declamation, vorgetragen von Fräulein Follinus. 5. Romance in G-dur, von L. v. Beethoven, vorgetragen von Fräulein Follinus. 6. Gesang, vorgetragen von Fräulein Szilágyi. 7. Berceuse Reber, vorgetragen von Fräulein Follinus.

Preise der Plätze: Circle-Sitz fl. 2; nummerirter Sitz fl. 1.50; Entrée fl. 1 — sind im Vorhinein bei Herrn Gebr. Wettehlein und Abends an der Cassa zu haben. — Der Flügel ist aus der Niederlage des Herrn Josef Kráspin.

Theater.

Heute Sonntag den 12. März l. J.:

A politikus csizmadia. (Der politische Seidenmacher.)

Posse in 3 Acten, von Balogh István. Musik von Kacsó Bertényi.

Temesvári Lottoziehung vom 11. März: 65 72 25 58 66.

Wäckerungen der Wiener Börse vom 10 März.

Table with columns for various securities and their prices, including items like '1. Ungar. Actien-Bierbrauerei', 'Österr. Staatsbahn', and 'National-Anleihe'.

Table with columns for '1. Ungar. Actien-Bierbrauerei', 'Österr. Staatsbahn', and 'National-Anleihe'.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 10 März.

Table with columns for 'Schluss-Course der Wiener Börse vom 10 März'.

Table with columns for 'Grundentlastungs-Obligationen' and 'Pfundbriefe'.

Table with columns for 'Eisenbahn-Actien' and 'Devisen'.

Table with columns for 'Eisenbahn-Actien' and 'Devisen'.

Table with columns for 'Eisenbahn-Actien' and 'Devisen'.

Table with columns for 'Eisenbahn-Actien' and 'Devisen'.

Table with columns for 'Eisenbahn-Actien' and 'Devisen'.

Table with columns for 'Valuten' and 'Telegraphirter Cours'.

Table with columns for 'Telegraphirter Cours'.

Table with columns for 'Telegraphirter Cours'.

Daisy's Prüfungen.

4. Capitel. (Fortsetzung.)

Dabei war sie besüßigt, daß die älteren Dame ihr und sie mit Augen beobachteten, während sie von den jüngeren Damen mit Neugier betrachtet wurden; dabei sah sie zurückgelehnt in dem "köstlichen" Armstuhl und fühlte sich über alle Beschreibung glücklich. Schwach und mit fast unwiderstehlicher Anziehungskraft schwebten ihre Blicke zu Mr. Stewart empor und obwohl er ihr nicht viel Gemüth und Herz zurante, so schmeichelte es ihm doch, von einem so unwiderstehlich lieb-würdigen Geschöpf vergestaltet zu werden. Es war das Gefühl, das sich seiner bewachtigte um so unerklärlicher, als er andererseits sich nicht der Erkenntnis verschließen konnte, daß jene Bevorzugung vorzüglich seiner Bestimmung galt, die sie gar so reizend fand.

Ganz aus der Fassung kommend rief Myrrha: "Nun denn, wenn das Schönheit heißt, wenn man alt und hohläugig aussieht, unregelmäßige Gesichtszüge hat und dabei bleich wie der Tod ist, dann nehme ich meinen Wunsch, schön sein zu wollen, zurück. Sie haben aber doch entweder geschertzt oder sind in der unbegreiflichsten Weise verblendet." "Das ist aber sicherlich kein Gegenstand, über den ich irgendwie scherzen möchte, Miß Brown. Ich will gerne zusehen, daß Sie viel hübscher sind als Ihre Tante. Ihre Züge sind regelmäßig, Sie haben merkwürdig schöne Farben; Sie sind in der ersten Jugendblüthe und doch bleibe ich dabei, daß Ihre Tante sich einer Schönheit höherer Art erfreut." Myrrha hielt eine Weile inne, ehe sie sagte: "Ich weiß jetzt, daß ich Sie erzürnt habe, da Sie mich wie der Miß Brown nennen. Das thut mir mehr leid, als ich sagen kann. Sie sind so gütig für mich gewesen. Jetzt ist mir der ganze glückliche Tag verdorben. Und doch muß ich nochmals sagen, daß ich es ganz außerordentlich finde, wie unrichtig Ihr Urtheil über Miß Daisy ist. Auch bestrebt mich die Art und Weise, in der Sie ihren Charakter beurtheilen. Eine innere Stimme sagt mir, daß Sie eines Tages besser kennen und mit anderen Augen beurtheilen werden und daß dann..." "Miß Brown, es ist hoch an der Zeit, daß Sie auf diesem Wege einhalten. Sie sind ja sonst klug und umsichtig; lassen Sie sich durch Ihre Gefühle nicht zu Worten fortreißen, die ich Ihnen nie vergeben könnte." Myrrha befolgte diesen Rath und hielt inne; die Beiden warteten eben in einem einsamen schattigen kleinen Gehölze. Sie entfernte sich einen Schritt von ihm, lehnte sich an einen Baum und weinte bitterlich. Mr. Stewart wartete ab, bis der Sturm vorüber war. Nach einigen Minuten fuhr sie mit dem gestickten Sackuch über das Gesicht und blickte dann wieder auf Mr. Stewart. Sieht man mir an, daß ich geweint habe? Sind meine Augen roth?" "Nicht im geringsten." "Mr. Stewart, ich werde Ihr Haus nicht verlassen bis Sie mir nicht vergeben haben und mich wieder mit "Myrrha" ansprechen. Ich glaube nicht, daß ich tabelnswerther als Sie bin. Sie wissen nicht, wie weh Sie mir thun. Sie zeigen mir immer, daß Sie mich für frivol, oberflächlich und leichtsinnig halten, daß Sie mich verachten. Zeige ich den Wunsch, anders zu sein, lassen Sie mich merken, daß Sie meinen Worten keinen Glauben schenken; wenn ich eingesteh, daß ich mich nach jemandem sehne, der stark und treu mir als Stütze zur Seite stehen möchte, so spotten Sie meiner. Sie sind grausam gegen mich, seitdem ich Ihnen offen eingestanden habe, daß Sie mir werth sind und ich auf Ihre Freundschaft großen Werth lege. Der heutige Tag wurde von mir als ein wahrer Glückstag betrachtet, weil Sie mehr Freundlichkeit als sonst bezeugen; jetzt aber hat sich das Blut in bitterer Weise geändert und ich bin recht unglücklich." Ihre Augen füllten sich bei diesen

Worten mit Thränen und ihre Stimme zitterte. "Nein, nein", fuhr sie fort, "ich bleibe hier, ich gehe nicht fort von hier, bis Sie mich wieder Myrrha nennen und mir ein freundliches Wort sagen." "Myrrha, wir werden ein anderes Mal über alle diese Dinge sprechen. Geben Sie mir jetzt wieder den Arm. Ich soll Ihnen vergeben? Nun ich verzeihe Ihnen; Sie müssen aber auch mir vergeben, wenn ich mir irgend etwas zu Schulden kommen ließ, was nach Ihren Worten sehr der Fall zu sein scheint." Myrrha schluchzte noch ein wenig, nahm dann seinen Arm und ließ sich von ihm an den Platz geleiten, wo sie vor einer Stunde Daisy verlassen hatten und wo diese noch immer saß. Einen oder zwei Tage später sprach Myrrha den Mr. Stewart folgendermaßen an: "Mr. Stewart, ich möchte Sie für mein Leben gern um etwas fragen, habe aber nicht den Muth dazu; ich fürchte Sie böse, aber recht böse zu machen." "Ich verspreche Ihnen, meinem Zorn nach Möglichkeit Zaum und Bügel anzulegen; sollte es aber nicht gerathener sein, eine so inhaltschwere Frage besser unausgesprochen zu lassen?" "Das kann ich nun wieder nicht. Die Antwort würde ein gar so großes Interesse für mich haben aber... ich fürchte Ihren Zorn." "Dann müssen Sie sich schon darein ergeben, meinen Zorn zu riskiren oder Ihre Neugierde unbefriedigt zu lassen." "Das Gefühl, das mich zum Sprechen drängt, ist mehr als bloße Neugierde." "Und mein Zorn wird wahrscheinlich nicht sehr furchtbar sein." "Dann habe ich wieder Muth und frage. Ich möchte gern wissen, warum Sie Tante Daisy nicht heiraten?" "Miß Brown, das und nur das wollen Sie wissen?" - rief Stewart mit zornglühendem Gesichte. Als Myrrha der Veränderung in seinen Zügen inne wurde und den Ton hörte, in welchem er sie wieder mit "Miß Brown" ansprach, verhielte sie ihr Angesicht mit beiden Händen, spreizte aber in Finger weit genug auseinander, um ihn beobachten zu können; er aber fuhr fort: "Ihre Frage ist leicht beantwortet; ich heirate Ihre Tante Daisy nicht, weil sie meine Hand ausschlägt; weil sie mich nicht heiraten will. Ein anderer Grund liegt nicht vor; es kann auch keinen anderen geben; Sie werden mir aber aufstehen, daß dieser vollkommen ausreichend ist." "Tante Daisy sagt, sie werde nie heiraten; sie sagt es in einer Weise, die deutlich zeigt, daß sie es ernstlich so meint?" "Gewiß meint sie es so; Ihre Tante sagt immer was sie meint."

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider, Hauptgasse Nr. 2, im N. 3. Steiniger'schen Hause.

bei CH. WALLISCH & SÖHNE.

Arader Handels- und Gewerbe-Bank.

Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir Gelder gegen unsere **Cassascheine** — di- auch in Pest und Wien gegen $\frac{1}{2}\%$ Provision rückzahlbar sind — oder gegen **Ein- lagsbriefe**.

mit 5%	gegen	8tägige Kündigung,		
„ 6%	„	30 „	„	„
„ 6 $\frac{1}{2}$ %	„	90 „	„	„

bis auf Weiteres verzinsen, täglich **Wechsel escomptiren**. **Vorschüsse auf Effecten** ertheilen und den **Ein- und Verkauf von Staats- und Industrie Papieren** an der Pest und Wiener Börse commissionsweise zu den coulaantesten Be dingungen besorgen.

In unserer **Wechsler-Abtheilung** werden **Staats-, Lotterie- und div. Effecten, Gold- und Silbermünzen, fremde Noten ein- und verkauft**, sowie **Lose auf Ratenzahlungen** verkauft, wodurch auch dem weniger Bemittelten ermöglicht ist, nicht nur durch kleine, unspürbare Theilzahlungen sich in den Besitz von Original-Losen zu setzen und sich hierdurch ein Capital zu ersparen, sondern auch mög- licherweise schon nach der ersten Rate einen größeren Gewinn zu erlangen.

Unsere eigenen **Promessen auf Original-Lose** halten wir für alle Zie- hungen vorrätzig.

Die **Waaren-Abtheilung** übernimmt **Getreide und Landesproducte** zur **Einlagerung, Belehnung** und zum **commissionellen Verkaufe** auf allen erheblichen Verkehrsplätzen des In- und Auslandes, sowohl hier, als auch

Transito-Belehnungen

und **Vorschüsse auf Waaren**, die in den Magazinen des Eigenthümers bleiben. Sie besorgt ferner den **Einkauf von Getreide und Producten** zu den mäßigsten Bedingungen commissionsweise.

Arad, 15. Mai 1870.

Die Direction.

Die Bureaux befinden sich im Bank-Gebäude, Hauptplatz Nr. 14, 1. Stock. (3-5)

Am ber Hauptgasse, die zu ber Eisenbahn führt, nächst dem großen Bierbrauerei und Marktplätze, ist ein Eckhaus mit 3 Zimmern, Küche und Keller, und im letzten Stock, welcher sehr geräumig ist, noch ein Saal mit 3 Zimmern, Küche, Kamin und 2 Bädern. Die räumliche Einrichtung ist sehr schön und nicht dem einem Geschäft. Garten von $\frac{1}{2}$ Joch, hinführend aus freier Hand um den hübschen Speis von 3000 Fl. zu verkaufen. — Das Nähere beim Notar Anton Veress befragt zu erfragen. (211-12)

Haus-Verkauf zu Vinga.

Lungen- schwindsucht,

Brust- und Halskrankheiten werden naturgemäß ohne innerliche Medica- mente durch ein seit Jahren bewähr- tes einfaches Verfahren, auch brieflich, geheilt. Adresse: Dr. Hofmann in Schaffenburg a. M. (Gegensei- tig franco.) (245-14)

(243-22)

Hausverkauf.

Das in der Vorrangasse unter Nr. 2 befindliche Haus ist aus freier Hand zu ver- kaufen. Näheres daselbst bei der Eigenthümerin zu erfragen.

und **Vorschüsse auf Waaren**, die in den Magazinen des Eigenthümers bleiben. Sie besorgt ferner den **Einkauf von Getreide und Producten** zu den mäßigsten Bedingungen commissionsweise.

Arad, 15. Mai 1870.

Die Direction.

Die Bureaux befinden sich im Bank-Gebäude, Hauptplatz Nr. 14, 1. Stock. (3-5)

Frische keimfähige Anbausamen,

als: Luzerner Klee, Wicken, Mohár, Reigras, Rüll, Lein-, Hanf-, Burgunder-Rüben-, Samen etc., so auch alle Gattungen

Gemüse- und Blumen-Samen

empfehlen die Specerei- und Samen-Handlung des

Sig. Schwarz,

(248-18) in „zum Orangenbaum“ nie Arad. Daselbst befindet sich auch Fabriklager von belg. blauer und gelber **Wagenfette** zu Original-Fabrikpreisen und **Liptauer Brimsen-Käse** in Gebind. à 25 und 50 Pfd.

Oster-Mehl.

(פסח מצה)

Wir beehren uns hiemit die höfliche Mittheilung zu machen, daß wir auch heuer, **unter Aufsicht des ehrwürdigen Arader Ober-Rabbi- nates,**

Oster-Mehl

in allen Gattungen erzeugen und laden demnach zu recht namhaften und **rechtzeitigen** Bestel- lungen ein. Aufträge werden prompt und billig effectuirt.

Gleichzeitig erlauben wir uns auch mitzuthei- len, daß das

Oster-Mehl

zur Bequemlichkeit des pl. t. Publikums auch in der Hauptniederlage der gefertigten Gesellschaft, bei Herrn **Adolf Lustig**, zu Originalpreisen zu beziehen ist.

Arad, 13. Feber 1871.

Erste Arader Dampfmühl- u. Sägewerks-Actien-Gesellschaft

(169-8)

Avis.

Eine im besten Zustande befindliche

Kerzengiesserei, Seifensiederei

und Benützung eines ganzen Hauses mit einem Gewölbe, Wohnungen und sehr grossem Hofraum mit einer ganz neuen Eisgrube ist zu jeder beliebigen Zeit auf 10-15 Jahre zu vermietthen, oder aber im Vereinbarungsfall zu verkaufen.

Näheres bei

Simon Elias,

Fischergrasse Nr. 7.

(189-44)

Unheilbar scheinende oder ver- altete Krankheiten zu heilen!

Ich beehre mich zur Kenntniß eines pl. t. Publikums zu bringen, daß ich durch 36jährige Beobachtung in der **civil- und militärärztlichen Praxis** des In- und Aus- landes eine solche Erfahrung gesammelt habe, die mich in den Stand setzt, auch **unheilbar scheinende oder hoffnungs- los hinsiehende Kranke** zu heilen, und gebe ich die Ver- sicherung, auch nur solche Krankheiten zur Behandlung zu über- nehmen, wo **sichere Heilung** zu erwarten steht.

Insbesontere mache ich aufmerksam auf alle **operativen Krankheiten, Augenleiden, veraltete äußere ge- schlechtliche Leiden**, welche von mir ohne abzuändernde Le- bendweise in ganz kurzer Zeit radical geheilt werden. Auch stelle ich es jedem Kranken frei, zu bestimmen, ob er **aleopa- thisch, hidropatisch oder homöopathisch** behandelt sein will.

M. Pataky,

(47-6) Operateur, Augenarzt, gemessener Bezirks- u. Spital-Obstfart im Fürstenthum Serbien und Oberarzt in der ungar. Armee.

Wohnung: **Stadthausgasse Nr. 6, 1. Stock** in Arad.

GROSSTES LEINWAND- UND TISCHELAGE- UND ORIGINAL-FABRIKSPREISEN
 bei CH. WALFISCH & SÖHNE.

0. 71
 5.85 5.87
 5.85 5.87
 9.89 9.90
 124.25 124.17
 1.83 1.84
 1.42 1.43
 Curs
 in Wien
 58.25
 67.90
 95.80
 726.-
 260.20
 124.90
 123.-
 5.87
 9.93
 zitterte.
 be hier,
 h wieber
 ort sagen.
 Mal übe
 cht wieder
 h vergeb
 en, wenn
 ließ, was
 heint.
 hur dann
 Platz ge-
 ften hatten
 wei Tage
 folgender-
 in Leben
 en Muth
 u machen.
 nach Mög-
 es aber
 ce Frage
 Antwort,
 ch haben
 ergeben,
 de unbe-
 drängt, ist
 icht sehr
 ge. Ich
 ify nicht
 len Sie
 em Ge-
 Zügen
 er sie
 e sie ihr
 Finger
 können;
 bantwor-
 weil sie
 heiraten
 ann auch
 augeste-
 en; sie
 3 sie es
 agt im-
 heider,
 Sa use

Cin Versatz-Schein.

Protoc. Nr. 254, Voger Nr. 2061, Betrag fl. 8. — ist in Ver-
lust gerathen, und wird vor Ankauf desselben gewarnt, da selber
bei der Prantavheilung der löbl. Sparcassa hier bereits amorti-
sirt wurde.

Exhibition-Rundmachung.

Von Seite des Arader büng. Schützenvereines wird
hiemit kundgemacht, daß das im Stadtwaldchen befindliche
**Schanzrecht am 12. März l. J. Nachmit-
tags 4 Uhr**, in den Localitäten der Schießstätte im
Wege versiegelter Offerte dem Meistbietenden verpachtet
werden wird.

Pachtlustige werden ersucht, ihre schriftliche Offerte zur
festgesetzten Zeit und an dem erwähnten Ort der Deputa-
tion zu übergeben. (239-23)

Der Ausschuss.

Quartiere,

aus 1, 2 und 4 Zimmern, Alkoven, Vorzimmer u. beste-
hend, sind sogleich zu vermieten. — Nähere Auskunft ertheilt

Josef Domány,

(246-1.2)

Fischplatz Nr. 7

Kalt

gepresstes Leinöl

empfiehlt

Sig. Schwarz,

(249-1.3)

Exercitienhandlung „zum Drangenbaum“.

Eine complete Kaffeehaueinrichtung

ist wegen Uebergabe des Geschäftes zu verkaufen. Nähere
Auskunft im **Café Steinitzer** hier. (228-3.3)

Nr. 1459.
ex 1870.

(250-1.8)

Rundmachung.

Nach Erlasses der löblichen Pester königl. Cammeral-Güter-Directien,
dts 10. Jänner l. J., Zahl 63, werden nachbenannte zur Menezer königl.
Cammeral-Domäne gehörigen herrschaftlichen Rechte, Gebäude und Grundstücke
zur pachtweisen Benutzung am **17. April l. J., Vormittags 9 Uhr**, bei
dem gefertigten k. k. Verwalteramt, Capellen-Gasse Nr. 7, im öffentlichen
Auctionsweg hintangegeben werden, und zwar:

1. Das Schankrecht in den Ortlichkeiten Mitalaka, Ologovacs, Mondor-
sol, Csikér, Szabadhely, Alt- und Neu-Paulis, Menez, Kuvin und Kovacsing,
so wie auf dem Neu-Pankather Pustawirtshause, zu welchem 7 Joch Gründe
gehören, dann in den Colonie-Ortschaften Szenteskafalva und Zimánd-Uffalu,
vom 1. November 1871 bis Ende October 1874, so zwar: daß die Verpach-
tung dieses Rechtes Pachtweise und nicht inegesamt erfolgen wird.
2. Das Mauthrecht auf der Arader Marosbrücke vom 1. Juli 1871,
bis Ende October 1874.
3. Das Abnüberfuhrrecht auf der Maros, zwischen Alt- und Neu-Urad
vom 1. November 1871 bis Ende October 1874.
4. Das k. k. herrschaftliche vormalige Controllors-Wohnhaus sammt
Nebengebäuden und Garten in Paulis, vom 1. November 1871 bis Ende
October 1874.
5. Das in Kuvin befindliche Weindepot-Gebäude vom 1. Mai 1871
bis Ende October 1872.
1. Grundstücke auf 3 Jahre vom 1. November 1871, bis Ende Sep-
tember 1874.
6. Die sogenannten Postgründe, enthaltend 26^{1/2}/₁₀₀₀ Joch im Ologo-
vacszer Heter.
7. Die Remanential-Gründe im Flächenmaße von 88^{1/2}/₁₀₀₀ Joch im
Szabadhelyer Heter.
8. Die k. k. herrschaftliche Ansfässigkeit im Flächenmaß von 63^{2/3}/₁₀₀₀ Joch
im Kuviner Heter.
9. Die sogenannten Erdäpfelfelder im Flächenmaß von 106^{2/3}/₁₀₀₀ Joch
im Neu-Ezent-Annaer Heter.
11. Feldpachtungen auf 6 Jahre, vom 1. November 1871 bis Ende
October 1874.
10. Die sogenannten Kovacsing-Kuviner Vivadagründe im Flächenmaß
von 202^{1/2}/₁₀₀₀ Jochen.

Pachtlustige haben ihre Pachtungsfähigkeiten und Vermögens-Umstände
nachzuweisen.

Schriftliche Offerte werden auch angenommen, wenn diese mit dem er-
forderlichen 10 Ct. Reugeld und einer 50 kr. Stempelmarke versehen sind,
und längstens bis zur abzuhaltenen öffentlichen Auction postportofrei ein-
langen, in demselben muß mit Bestimmtheit der Pachtgegenstand angeführt
und benannt sein, für welches Object der Anbot gemacht wird, daß der An-
botsteller, sowohl den Pachtgegenstand als auch die Pachtbedingungen kenne,
und auf Grund dessen seinen Anbot macht. Im Offerte ist der angebotene
jährliche Pachtbetrag mit Buchstaben und Zahlen deutlich anzuführen. Rück-
sichtlich der Grundstücke ist mit Bestimmtheit auszusprechen, daß der Anbot
auf Katastralgasse gemacht wird.

Nachbete werden zurückgewiesen.
Pächter, die mit Pachtzins im Rückstande verblieben sind, oder unter
Concurs, Vormundschaft stehen, werden zur Pachtung nicht zugelassen.
Arad, am 1. März 1871.

Königl. ung. Cammeral-Verwalteramt Menez.

Nr. 996
1871.

(175-3,6)

Aufruf.

Jeder Haus-, Garten- und Grundbesitzer wird hiemit auf-
merksam gemacht, die auf seinem Grunde befindlichen Obst- und
sonstigen lebenden Bäume bis zum **30. März l. J.**, von den
Räupen um so gewisser reinigen zu lassen, da im entgegengesetzten
Falle die Reinigung nicht nur auf Kosten des Betreffenden vorge-
nommen, sondern er außerdem auch noch mit einer entsprechenden
Geldstrafe belegt werden wird.

Arad, 15. Februar 1871.

Vom Stadthauptmannamt der k.
Freistadt Arad.

1417
Et. N. 1871.

(240-2,3)

Aufruf.

Wie es scheint, werden im Nahen der Stadt Arad zahlreiche
Hunde von der Hundswuth befallen, und ist dies größtentheils den
zugelaufenen herrenlosen Hunden zuzuschreiben; in Folge dessen
wird das Publicum der Stadt, dem Beschluß der k. Generalver-
sammlung der k. Freistadt Arad vom 21. Jänner 1869 Z. 560/35,
gemäß, hiemit in Kenntniß gesetzt, daß alle jene Hunde, die mit
feinere Maulkorb versehen sind und auf der Gasse herumlaufen, durch
den Wafenermeister eingefangen und erschlagen werden.

Arad, 9. März 1871.

Der mit der Leitung des Stadthauptmannamtes betraute
Magistratsrath und Vizestadthauptmann:

Urbányi.

(236-2.3)

Cin

geprüfter Maschinist

findet dauernde Beschäftigung bei einer stabilen Dampf-
maschine. Näheres im Bureau der

**Arader Strassenbahn- und Ziegelfabriks-
Actien-Gesellschaft.**

Sommer-Weizen

zum Samen ist zu billigsten Preisen verkäuflich
bei

M. J. Schulhof & Sohn.

Warnung.

Es ist genügend bekannt, daß sich für unsere, seit länger denn zwei Decennien bei dem P. T.
Publicum in hohen Ehren stehenden k. k. priv. Specialitäten, namentlich aber

**Dr. Borchardt's arom.-med. Kräuter-Seife, die
balsamische Oliven-Seife und Dr. Suin de
Boutemard's arom. Zahn-Pasta (Zahn-Seife)**

seit Jahren eine unrelle Concurrenz gebildet hat; neuerdings tritt selbige intsch mit so großer Schamlosig-
keit hervor, daß sie sich nicht entblödet, in gewinnfüchtiger Absicht unsere Etiquetten obiger Artikel ganz
genau in Form und Zeichnung, Farbe und Text, sogar unter strafbarer Benützung der Namen
Dr. Borchardt und Dr. Suin de Boutemard, sowie deren Wappen und Facsimile ganz
dtäufchend nachzubilden.

Das P. T. Publicum erhält dadurch von dieser Seite eine ganz werth- und zwecklose Waare, die
es allerdings, einmal angeführt, gewiß im eigenen Interesse schon nicht wieder kaufen wird — dagegen wird
durch dergleichen freche Nachbildungen der wohlverworbene gute Ruf unserer echten Erzeugnisse bedroht, und
wenn wir gegen Fälscher auch bereits mit Erfolg criminalgerichtliche Schritte eingeleitet und durchgeführt
haben, so liegt es doch sowohl in unserem, wie in der Consumenten Interesse, daß wir auch öffentlich auf
jene unehrenhafte Concurrenz vorläufig mit dem Bemerken verweisen, daß namentlich in Arad uns be-
kaunte Fabrikanten und Händler (auch vielfach Hausirer) mit jenen Fälschereien zu billigen Preisen (ob-
schon der Preis unserer echten Erzeugnisse auf den Etiquetten verzeichnet ist) das Publicum zu täuschen
suchen und behaltem wir uns vor, deren Namen und Wohnungen öffentlich bekannt zu geben, wenn sie ihre
Unverschämtheit so weit treiben sollten, diesen Wink unbeschadet zu lassen.

Die geehrten Consumenten aber machen wir dringendst darauf aufmerksam, daß die Preise unserer
echten **Dr. Borchardt'schen Kräuter-Seife** à Stück 42 Kr., **Dr. Suin de Boutemard'schen Zahn-
Pasta** à 1/4 Stück 70 Kr. und à 1/2 Stück 35 Kr. und **balsamische Oliven-Seife** à Stück 35 Kr.
nach wie vor bestehen bleiben, und daß sie nur dann ganz sicher sind, vorbezeichnete Specialitäten **echt** und
an die Herren:

- Johann Tedeschi,** Hauptplatz, **Adolf Schaffer,** Apotheke zur „ung. Krone“, **Herm. Elias,** Parfümeriehandlung, Kirchengasse;
sowie auch für D. Bogsan: A. Braber; Caransebes: J. Neurer; Csongrád: Anton Bánapai; Dobreczin:
Josef Csánák, Beréby & Pannig und Apoth. Emil Rothschneid; Dotta: Apoth. J. Braumüller; Facset:
David Hirsch; Gyula: Apoth. Stefan Orley und Apoth. J. C. Wintler; Grosswardein: Mathias Huzella
und Anton Janky; Hatzfeld: Fr. Jos. Echnur; H. M. Vászahely: Jos. Braun; Keeskomét: Apoth. Job
Mihelker; Kis-Ujszállás: Cam. Nagy; Lippa: A. Csórdán; Lugos: A. Schiefler's Söhne; K. Lugos:
Jeva Popovits; Makó: Apoth. Ad. Nagy; Nagy-Kikinda: Panalot Manojlovits; Oravitza: Julius Schnabel;
Szegedin: Apoth. Mich. v. Kovács, Apoth. Albert v. Kovács und Fischer & Schopper; Szarvas: W. Rékty
und für Szoboszló: Jakob Turp.

(745-6.6)

technische Chemiker, Parfümerie-Fabrikanten und k. k. Privilegien-Inhaber in Berlin

Rymond & Comp.

In Folge Auflösung des Arader kaufmänni-
schen Jugendvereines werden die in der Locali-
tät (5 Lerchen-Gasse Nr. 6, I. Stock) befind-
lichen Möbel und Kaffeehaus-Ge-
schirre heute Sonntag Nachmittags 3
Uhr licitando veräußert, wozu Kauflustige hiemit
höflichst eingeladen werden.
Das Liquid.-Comité
des kaufmännischen Jugendvereines.

**Wichtig für Baumeister und
Baunternehmer.**
Mauerriegel bester Qualität sind in jeder belie-
bigen Anzahl stets vorräthig bei der
Arader Straßenbahn- und Ziegelfabriks-
Actien-Gesellschaft.
Bei größeren Abnahmen wird ein entsprechender Rabatt
bewilligt. (241-33)

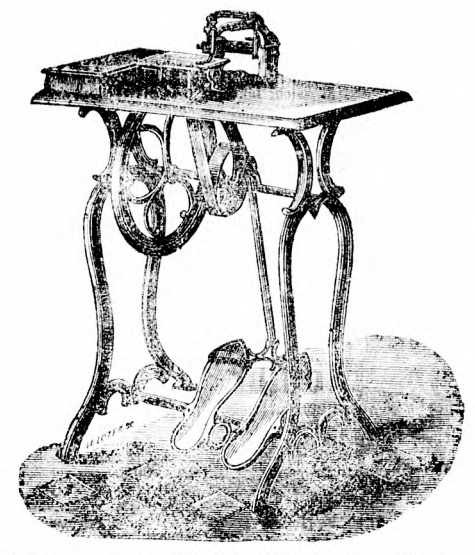
Nro. ...
u. zw.: die
Leinwand
jener, Tisch
sacktüche
gestricke Le
...
Stiderei,
zen und
Säumerl.
Baumwo
...
Die
von der bel
wendbarkeit
...
G
gegen Gich
Kampf in
lene Gliede
...
In Packete
...
Par
gegen jede
...
Die
findet hier
Lagic in
dieser Leide
aber vollkom
Gichtleinwa
Königsgräf
dringend ge
Zid
(225
...
FRA
Serr
...
P
nischen
Wirk
Unver
und ne
haben
...
F. To
...
wischer
fung
die
der un
heit die
...
und
Stamm
verkau
(88-3

Hiezu eine Beilage.

M. KOMLOSY,

Arad, Hauptplatz, Hayenfrak'sches Haus, (eisernes Thor), Schnitt-, Mode-, Leinen-, Wäsche- und Kurzwaaren-Geschäft,

empfehlend dem pl. t. Publicum sein neu eingerichtetes
u. zw.: die neuesten Kleiderstoffe, Umhängtücher, Seidenstoffe, grosse und Laufteppiche; Rumburger, Creas, Holländer und Garn-
Leinwände; Canavas, Leinen- und Baumwoll-Gradl, Sommer-Pique, Percail, Calicot; Tischzeug-Gedecke für 6, 12, 18 und 24 Per-
sonen, Tischtücher in allen Größen, Servietten, Handtücher, weiße und farbige Caffee- und Dessert-Servietten; Leinen- und Battist-
Sacktücher; Piqué-Decken und Röcke; Tisch- und Bettdecken; Moussein- und Spitzen-Vorhänge; neueste Chemisettes und Aermel-
gestickte Leinwand- und Percail-Streifen und Einsatz; alle Sorten Spitzen; Mieder für Damen und Kinder, in allen Größen; Handschuhe,
Sonnenschirme, Regenschirme; Strickzwirn und Wolle; Seidenbänder, Knöpfe und viele in das Fach schlagende Artikel.
gute Nacht und die neuesten Schmitte, u. zw.: Damen-Hemden von 1 fl. 30 fr. bis 10 fl., Nacht-Corsets,
von Percail oder Calicot, glatt und mit Saumerl, à 1 fl. 50 fr., 1 fl. 75 fr., 2 fl., 2 fl. 50 fr.; dieselben mit
Stiderei, schon ausgestattet, à 2 fl. 75 fr., 3 fl., 3 fl. 50 fr., bis 10 fl.; Frisirmäntel, Nachthauben, Damen-Beinkleider, Unterröcke, Schür-
zen und Stämpfe. Herren-Hemden von Rumburger, Creas- und Holländer Leinwand, Calicot und farbige, neueste Façon, mit glatter,
Saumerl- und schidter Brust; Unterhosen, ungarische und deutsche Form, zu jedem Preis; Manchetten, Krägen, Halsbindel, Zwirn- und
Baumwoll-Socken; so auch die neuesten Frühjahrs-Rock- und Hosenstoffe; Kinder-Ausstattung, kleine Hemden, lange Pölster,
Häuberl, Röckerl, Barterl, kleine Pölster und Becken-Leintücher, Fatschen, Unterlagen und Taufpölster.



Allelei Bestellungen so auch ganze Ausstattungen übernehme ich und lasse es nach den neuesten Modells, schön, gut und schnell anfertigen.

Großes Lager zu Fabrikspreisen von amerikanischen Nähmaschinen, Weehler & Wilson, Grover & Backer, Howe, Singer, Knopfloch- Maschinen und Hand Maschinen.

Unterricht unentgeltlich, nach Belieben des Käufer, entweder in ihrer Wohnung oder in meiner Niederlage. Zur Bequemlichkeit meiner auswärtigen Käufer sende ich auch über Land eine sehr tüchtige Näherin, die den Unterricht gründlich erteilt, für eine sehr mäßige Honoration.
Maschinen-Garne, Seide, Nadel, Ool, so auch alle Bestandtheile zu Nähmaschinen, liefere ich zu dem billigsten Preis.
Gleichzeitig mache ich die pl. t. Besizer von Nähmaschinen aufmerksam, daß ich von nun an einen Mechaniker in meinem Geschäfte habe, wodurch ich in der angenehmen Lage bin, Nähmaschinen aller Systeme zur Reparatur zu übernehmen und solch: gut, schnell und billig herzustellen.

Die von den ersten Medicinal-Collegien Deutschlands geprüfte und von der hohen k. k. Statthalterei in Ungarn wegen ihrer ausgezei hneten Verwendbarkeit concessionierte

Gicht-Leinwand

gegen Gicht, Rheumatismus (Gliederreißen, Gelenkschuff), Rothlauf, jede Art Krampf in Händen, Füßen und besonders Krampfadern, Kopf- und geschwollene Glieder, Verrenkungen und Seitenstechen mit sicherem Erfolge als erste schnell und sicher heilendes Mittel anzuwenden.
In Paketen mit Gebrauchsanweisung à 1 fl. 5 fr., doppelt starke für erschwerte Leiden à 2 fl. 10 fr. 6. W. — Ebenso das berühmte

Pariser Universal-Pflaster

gegen jede mögliche Art Wunden, Frostbeulen (Gefröre) und Hühneraugen. Ein Tiegell sammt Gebrauchsanweisung kostet 35 Kr.
Wohlgelohren Herrn Apotheker **Mittbach** in Agram.
Die von Ihnen bezogene vortreffliche

Gichtleinwand

findet hier sehr wirkende Anwendung Unlängst sendeten Sie auch an Grenzer Lazie in Pestare, welcher, durch 6 Monate an Rheumatismus leidend, in Folge dieser Leiden beinahe verkrüppelt war, nach Anwendung dieser Gichtleinwand aber vollkommen gene en ist. Eben heute kam eine Frau und ersuchte mich, diese Gichtleinwand (in Besitz haben in der Apotheke des Herrn Josef v. Lörök, Königsgasse) in Bestellung zu bringen; senden Sie also unter meiner Adresse dringend gegen Postnachnahme von dieser nützlichen Gichtleinwand 2 Stück.
Zeichne mit Achtung
(229-2,8) J. Antalaf, Lehrer in Grubica, Post Neu-Gradiška.

Gcht zu haben in Arad bei Herrn FRANZ STRÖBL, in Elek bei Herrn Apotheker Hamory.

Aviso.

Präservativ-Balsam gegen Krämpfe.

Von gerichtlich chemischer Analyse vom Jahre 1868 in Wien und Zeugnisse ärztlicher Autoritäten überreichend in seiner stärkend belebenden Wirkung auf die Schleimhaut des Magens und des Darmes bei Unverdaulichkeit, Magen- und Darmkrämpfe, Erbrechen, Durchfall, Reizung des Magens und nervösen Störungen.
Dieser vielbewährte Mittel wird in ganzen Flaschen zu fl. 1.50 und in halben Flaschen zu 80 kr. verkauft.
Das Haupt-Depot für das Alfold und Banat befindet sich bei **F. Tones & Comp.**, „zum schwarzen Hund“, in Arad.
Ebenfalls ist zu haben:
Dr. Miller's Moospflanzensaft,
welcher sich während der Zeit seines Bestehens durch seine vorzügliche Wirkung bei Hysterie, Nervenleiden, Reizleiden, Brustschmerzen, Reiz im Schlopf, Minderleiden, Keuch- und Stichen der Kinder zum unentbehrlichen Mittel emporgeschwungen, und bürgt für die Bewährtheit die täglich sich steigende Nachfrage.
Dieser Moospflanzensaft wird in Original-Glas-Tiegeln mit Rindend und Siegel nebst Gebrauchs-Anweisung in drei Sprachen verlesen, in zwei Nummern, sowohl für Erwachsene wie für Kinder bis zu 4 und 5 Jahren verkauft.
(188-3,3) Preis eines Original-Glas-Tiegels 50 kr.

Gänzlicher Ausverkauf und Geschäftsauflösung.

Am 1. Mai a. c.
übergebe ich mein Gewölblocal an die Firma Ch. Wallfisch & Söhne und sehe mich hiedurch veranlaßt, bis dahin mein
Gold-, Silber- u. Juwelen-LAGER
zu den billigsten Preisen
auszuverkaufen; indem ich mir erlaube, das pl. t. Publicum auf die ausserordentlichen Vortheile dieses reelen Ausverkaufes aufmerksam zu machen, bin ich überzeugt, daß der kleinste Versuch eitenß des pl. t. Publicums den Beweis des Gesagten liefern wird.
Bruchgold und Silber
wird im vollen Werth statt Baarem übernommen.
B. Sliffsonn.

Schmerzlos

ohne Einspritzungen,
ohne Medicamente innerlich zu sich zu nehmen, die früher oder später die Verdauungsorgane in diesem Falle angreifen, ferner ohne Folgekrankheiten und ohne Berufsstörung heilt
Dr. Hartmann,
Mitglied der Wiener med. Facultät, Wien, Stadt, Stubenbastei Nr. 14, nach einer in unzähligen Fällen als best bewährten neuen Methode gründlich und schnell
Harnröhrenflüsse,
sowohl frisch entstandene, als auch noch so sehr veraltete. Durch dieses naturgemäße, von Autoritäten als vorzüglich anerkannte Heilverfahren, ist es möglich, auch verschämten Patienten Heilung zu verschaffen, indem die Betreffenden in ihrem nur ganz kurz gefassten Berichte, statt Namens, bloß einer beliebigen Chiffre sich bedienen können.
Bei Einwendung von 5 fl. 6. W. werden notwendig das Heilmittel sammt Gebrauchsanweisung verschickt. Ebenso werden ohne zu schneiden, daher schmerzlos und ohne Zurücklassen von entstellenden Narben, Geschwüre aller Art, sowohl skrophulöse, als auch tuberculöse curirt. Auch andere Krankheiten, wie **Fluss** bei Frauen, **Unfruchtbarkeit, Bleichsucht, Pollutionen, Mannesschwäche** und geheime Krankheiten u. s. w. heile ich nach den neuesten Erfahrungen und Forschungen ebenfalls brieflich.
(63-20)

Musicalien-, Instrumenten-, Zeichen- und Schreibwaaren Handlung
Hauptplatz Nr. 45.
Größte Auswahl neuer und überspielter
Clavier
zum Verkauf und zum Vermietzen
bei **JOS. KRISPIN** in Arad. (27-19)
Clavier-Niederlage Kirchengassa Nr. 8. (231-3,3)

Obst-Bäume

der edelsten Sorten sind
mehrere tausend Stück
im **Mayer'schen Garten**, Demeter-Gasse Nr. 76, zu billigen Preisen zu verkaufen.
(231-3,3)

Gemischtwaaaren-Handlung,

verbunden mit einer Mehlhandlung und Trafk, auch **Brantweinschank**, in einer der belebtesten Gassen, ist aus freier Hand, wegen Privatverhältnissen, künftlich zu verkaufen.
Näheres ist in der Kreuzgasse Nr. 19 zu erfragen. Nöthigenfalls ist auch eine sehr schöne Wohnung dafelbst zu vergeben.
(197-3,3)

Lilionesc

entfernt in 14 Tagen alle Unreinigkeiten u. Falten der Haut, beseitigt Scropheln, Flechten und gelbe Flecken. Garantirt!
(219-3,10)

Qui	Zahnschmerz	Frau
fidat	verschwindet nur durch Feytona!	ichau
vide!	In Arad beides allein bei Johann Szarka, Apoth.	wem!

Das Liquid-Comité des kaufmännischen Jugendvereines.
Bei größeren Abnahmen wird ein entsprechender Rabatt bewilligt. (241-3,3)

die de eife)
Baare, die egen wird droht, und rchgeführt itlich auf und be- äufen (ob- täuschen sie ihre
e unserer n Zahn- 35 Kr. cht und ARAD
AS,
hengasse;
breccin:
Facset:
3 Suzella
oth. Job:
Lugos:
Ednabel;
3. Méthy
n
Berli

Einladung.
Die Arader erste Sparcassa
 wird die diesjährige
ordentliche General-Versammlung
 Sonntag den 12. März 1871, Vormittags 9 Uhr,
 im Sitzungs-Saale des Vereines abhalten.

Die Verhandlungs-Gegenstände sind:

- a) Vorlage der Jahres-Bilanz und Vorlesung des Jahres-Berichtes, sowie die hiernach zu fassenden Beschlüsse.
- b) Die wieartige Vertheilung des Reingewinnes, und Bestimmung der Dividende.
- c) Wahl der jährlich austretenden 6 Mitglieder des Directions-Ausschusses, und 10 Mitglieder des großen Ausschusses.
- d) Entsendung eines aus 3 Mitgliedern bestehenden Rechnungs-Revisions-Comité's für das Jahr 1871.
- e) Betraung eines Dreier-Comité's, mit der Authentisirung des Protocolls dieser General-Versammlung.

Die pl. t. Actionäre werden ersucht, sowohl persönlich, als auch die im Sinne der Statuten in Vertretung theilzunehmenden Berechtigten, in dieser Art zu erscheinen.
Arad, am 24. Februar 1871.

Johann v. Purgly,
Vereins-Präsident.

(201-5.5)
 Die in der Vorstadt Grunhabs, das Gde der Grunhabs- und beim hiesigen böhmischem zwei Grunhabs von 1209 1/2 Gde hiesiger befristeten Gde sind zu verkaufen.
 Günstig bei Verkaufpreis und die Bedingungen ertheilt höhere Auskunft bei Herr Bedienter Stefan Elek, in seiner Wohnung, Krungasse Nr. 18.
 (247-1)

Gründerverkauf.
 Haus- und
 Grundbesitz.

Kalk.

Gefertigter beehrt sich dem pl. t. Publicum höflichst anzuzeigen, daß für die diesjährige Bau-Saison der Kalk, loco Kalkbrennerei, pr. Zollcentner à 1 fl. 8. W., pr. Kübel à 2 fl. 40 kr. 8. W.; loco Bauplatz pr. Centner à 1 fl. 5 kr., pr. Kübel à 2 fl. 52 kr., stets frisch gebrannt, in reinem Zustande zu haben ist.
 Durch Ankauf der Winkler'schen Kalköfen bin ich in der Lage, die größten Aufträge schnellstens zu effectuiren, und hoffe, bei der allbekannt guten Qualität, und constantem Maaße die geehrten Herren Abnehmer reellst zufrieden zu stellen.
 Geneigte Aufträge werden in Arad, Kohlplatz Nr. 5, bereitwilligst entgegengenommen.

Mit Achtung
Kohn Mör,
Kalkbrennerei-Eigentümer in Arad.

(216-4.4)

!! Vor Fälschung wird gewarnt !!

Kaiserl. königl. ausschl. priv. neu verb. erstes amerikanisch
und englisch patentirtes
allgemein beliebtes

Anatherin-Mundwasser

von **J. G. Popp,**
practischer Zahnarzt und Privilegiums-Inhaber in Wien,
Stadt, Bognergasse 2.

Dieses Mundwasser, von der löbl. Wiener medicinischen Facultät approbirt und durch eine 20jährige Praxis erprobt, bewährt sich vorzüglich gegen jeden lästigen Geruch aus dem Munde, bei vernachlässigter Reinigung, sowohl künstlicher als hohler Zähne und Wurzel, und gegen Zahnterren; es ist ein unvertretliches Mittel gegen krankes, leicht blutendes, chronisch erzündliches Zahnfleisch, bei Anlodern und Schwinden des Zahnfleisches, besonders in vorgeschrittenem Alter, wodurch eine besondere Empfindlichkeit desselben gegen den Temperaturwechsel entsteht; es dient zur Reinigung der Zähne überhaupt, ebenso bewährt es sich auch gegen einen steifen, an welchem so viele Scrophulose zu leiden pflegen; es härt das Zahnfleisch und bewirkt festeres Anhaften an die Zähne; es schützt gegen Zahnwurz bei frischen Säuren, gegen zu häufige Zahneinbildung; es ertheilt dem Munde auch eine angenehme Frische und Stärke, sowie einen reinen Geschmack, da es den zähen Schleim in demselben auflöst und dieser dadurch leichter entfernt wird, daher geschmackverbessernd einwirkt.

Preis pr. Flacon 1 fl. 40 kr. 8. W. Emballage pr. Post 20 kr.
Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne bereit, hat durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnterren entfernt wird, sondern auch die Glanz der Zähne an Weisheit und Härtheit immer zunimmt.

Preis pr. Schachtel 63 kr. 8. W.
Anatherin-Zahnpasta.

Diese Zahn-Pasta verdient mit Recht, dem Werthe ihrer zweedentlichen Eigenschaften entsprechend, als das beste Zahnmittel anerkannt zu werden, indem die Anwendung desselben im Munde einen angenehmen Geschmack und milde Reize zurückläßt, als vorzügliches Mittel gegen jeden lästigen Geruch im Munde.
 Nicht minder ist diese Zahn-Pasta denen anzurathen, deren Zähne unrein und verborben sind, da bei Anwendung dieser Pasta der an den Zähnen haftende und sehr erhaltene wird; sehr zweedentlich ist dieses Mittel den Seelenten und Säugelnden, wie auch jenen, die oft zu Wasser reisen, indem es den Scrophul verhilft.

Preis pr. Dose 1 fl. 22. kr. 8. W.
Zahn-Plombe.

Diese Zahn-Plombe besteht aus dem Pulver und der Flüssigkeit, welche zur Ausfüllung höchst cariöser Zähne verwendet wird, um ihnen die ursprüngliche Caries zu geben und dadurch der Verbreitung der weiter um sich greifenden Caries zu verhindern, wodurch die fernere Ansammlung der Speisereste, sowie auch des Speichels und anderer Flüssigkeiten, und die weitere Ausbreitung der Anochenmasse bis zu den Zahnnerven (wodurch Zahnschmerzen entstehen) verhindert wird.

Preis pr. Etuis 2 fl. 10 kr.
Depots

dieser ihrer vortrefflichen Eigenschaften halber überall, selbst auch in Deutschland, der Schweiz, Türkei, England, America, Holland, Belgien, Italien, Ungarn und West-Indien wohlverdiente Anerkennung findenden Artikel befindet sich in erster, und bester Qualität in:
 Arad bei den Herren **Reinhardt & Bendik**, dann **Tones & Comp.** und **W. S. Primmer**, **Franz Stöhl**, in der Parfümerie-Handlung des **Heinrich Elias**, des **J. v. Schwellegreber** und in der des **Hermann Elias**,
 Gyula: Winkler, Apoth., Orloy, Apoth.; Makó: Weil Markus; Siklós: Nyers, Apoth.; Váradhely: Büchler; N. St. Miklós: Naholt, Apoth.; M. Miklós: Szegedin: M. v. Kovács, Apoth. und L. v. Kovács, Apoth.; Hatzfeld: Fr. Schurr; Szentes: Eisbörfer, Apoth.; Theresopol: Miklós; Fölegyháza: Hoffer, Apoth.; Lippa: Bann Josef, Apoth.; Bözörmény: M. Lányi, Apoth.; Grosswardein: J. Janky, M. Huzella, K. Bertinsky, Fr. Kunon; Hala: Novák, Apoth.; Neu-Arad: C. Wagner; Temesvár: Ludwig Szandavary, A. Quiriny, Apoth.; J. Kraul, K. Jahner, Apoth. und Joh. C. Pecher, Apoth.; Déva: Bosniak & Gergely.
 (1-24)

Das erste österr.
SCHUHWAAREN-
Consortium,
 Franz-Josephs-Quai 1
 in Wien (neben Café Schuster, jetzt Stadler), empfiehlt seine Erzeugnisse zu nachfolgenden billigen Preisen:

Herrenstiefletten.	
Patentleder	fl. 4.50-5.-
Kalbleder	fl. 5.-5.50
Kalbleder in Rapfen	fl. 6.-6.50
Kalbled. do. Korhoht.	fl. 8.50-9.-
Gemischter	fl. 5.-6.-
Kalbled. für jugendliche	fl. 5.-7.-
Russisch-Rad, Korhoht.	fl. 9.50-10.50
Damenstiefletten.	
Leber Brünell vorn geschnürt	fl. 3.50-3.80
ditto, Ledspiz	fl. 4.-4.80
Leber, Brünell, und Züge	fl. 3.30-4.-
ditto, Ledspiz, feinst	fl. 4.50-5.-
ditto, mit Doppelsohlen	fl. 5.-6.50
Braue Brünellstief. vring.	fl. 4.-5.-
Braue " mit Zug	fl. 3.50-3.50

Weshalb eine enorme Auswahl verschiedener Gugenstiefletten für Herren, Damen und Kinder, die wegen Mangel an Raum hier nicht angeführt sind, jedoch im detaillirten Preisverzeichn. der auf Verlangen franco und gratis zugesandt wird, verzeichnet sind. Aufträge werden gegen Nachnahme sofort ausgeführt.
 Engros-Kunden erhalten bedeutenden Rabatt. (163-8,12)

Die Arader
Comitats-Sparcassa
 vergütet auf
verzinsliche Einlagen

5%	gegen	8 Tage Kündigung,
5 1/2%	"	15 " "
6%	"	60 " "

Die Rückzahlungen erfolgen auch ohne Kündigung, nach dem jeweiligen Stand der Cassa.

Die Direction.

Monta
 Prän
 Sanjährlig
 halbjährlig
 Vierteljährig
 mit Kuben

Den e
 welche gege
 beschäfi ger
 Allianz Pre
 hüllung der
 genbsten po
 Blatt, das
 zu Enthüllu
 angebliden
 Rußland be
 geschlossen
 daß im Fal
 tion gegen
 Oesterreich
 im Falle ein
 Arme in d
 Polens beb
 den Krieg e
 Frankreich z
 gierung hat
 solchen Ver
 sition im P
 über interpe
 sem Vertrog
 gebracht wo
 dem vorhan
 desselben l
 Es ist

Regierung z
 trauliche Er
 möge in sein
 sich Rußland
 mit den öst
 länrischen De
 militärische
 ferner eine
 geben ließ,
 nicht eine
 Frankreichs
 als die öst
 Rußland sich
 heit erlangt
 einmal einen
 offensiven E
 Ob n
 wie das R
 steht, daß
 wie das in
 Unsere Lese
 lich Neues
 Schritte Ru
 ist und bleib
 hat und daß
 nach fortb
 gemeldet w
 Zusamm
 an von
 zu Stand
 ren Zwed.
 Deutschlands
 nen, die sein
 dische Ar
 leicht, wenn
 in die Br
 Rußland,
 gleichen hat,
 Alles errei
 zweite Serie
 also jetzt fü
 Pontus c
 Bezüglic
 dem Rönig
 burger Corre
 folgendes in
 wurde der P
 schen Kaiser
 mittags unte
 publicirte D
 aus dem off